



Raiffeisenlandesbank
Vorarlberg



JAHRESFINANZBERICHT

2015

der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

ISD § 82 (4) BÖRSEGESETZ
PER 31.12.2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Jahresabschluss	3
1.1.	Bilanz per 31.12.2015	3
1.2.	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2015	7
1.3.	Anhang	9
A.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	10
B.	Erläuterungen zu den Bilanzposten	14
C.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
D.	Weitere Angaben.....	27
E.	Anlagen 1 – 4 zum Anhang	31
2.	Lagebericht.....	35
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	36
2.2.	Geschäftsentwicklung 2015	38
2.3.	Gewinnverteilungsvorschlag	49
2.4.	Finanzielle Leistungsindikatoren.....	50
2.5.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	51
2.6.	Forschung und Entwicklung.....	51
2.7.	Zweigniederlassungen	51
2.8.	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	51
2.9.	Verwendung von Finanzinstrumenten	53
2.10.	Risikobericht	53
2.11.	Das interne Kontrollsysteem für den Rechnungslegungsprozess	61
2.12.	Ausblick 2016.....	62
3.	Bestätigungsvermerk	65
4.	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	67

1. Jahresabschluss

1.1. Bilanz per 31.12.2015

Jahresabschluss

2015

der

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Bregenz

Veränderungen der Anzahl der Mitglieder und der Geschäftsanteile und der Haftungssummen:

a) Mitgliederbewegung

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile gesamt	Anzahl der Geschäftsanteile davon ohne Haftung
Anfang 2015	157	2.763.569	120
Zugang 2015	4	20	20
Abgang 2015	3	20	0
<u>Ende 2015</u>	<u>158</u>	<u>2.763.569</u>	<u>140</u>
davon gekündigte Geschäftsanteile		57	0
b) Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		0,00	
vermindert um		0,00	
c) Die Haftungssummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		0,00	
vermindert um		320,00	
d) Höhe der einzelnen Geschäftsanteile		8,00	
e) Summe der zusätzlichen Haftung		44.214.864,00	

DVR-Nummer: 0070343

Firmenbuchgericht: Feldkirch

Firmenbuchnummer: FN 63128k

Aktiva**Bilanz zum 31. Dezember 2015**

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	6.217.143,97	8.997
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	812.397.732,79	832.244
a) Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	812.397.732,79	832.244
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute:	2.484.680.513,39	2.538.307
a) täglich fällig	499.792.023,64	518.829
b) sonstige Forderungen	1.984.888.489,75	2.019.478
4. Forderungen an Kunden	1.350.223.087,88	1.281.026
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.333.727.948,28	1.472.376
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen	1.333.727.948,28 0,00	1.472.376 0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.159.534,85	42.719
7. Beteiligungen	179.070.191,20	188.852
darunter: an Kreditinstituten	24.480.489,62	29.392
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.781.786,74	7.289
darunter: an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	107.262,42	257
10. Sachanlagen:	30.088.015,62	30.627
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.929.306,25	13.266
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter: Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	38.086.495,47	60.309
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	1.568.817,55	1.682
SUMME DER AKTIVA	6.288.108.530,16	6.464.692

Passiva**Bilanz zum 31. Dezember 2015**

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.576.056.212,38	3.577.293
a) täglich fällig	1.156.044.470,74	961.989
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.420.011.741,64	2.615.303
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	897.495.733,17	926.221
a) Spareinlagen darunter: aa) täglich fällig	70.024.291,87	78.772
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0
b) sonstige Verbindlichkeiten darunter: aa) täglich fällig	70.024.291,87	78.772
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	827.471.441,30	847.449
	277.639.847,24	242.457
	549.831.594,06	604.991
3. Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.435.848.140,09	1.596.316
a) begebene Schuldverschreibungen	490.964.404,92	745.300
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	944.883.735,17	851.016
4. Sonstige Verbindlichkeiten	52.121.856,38	47.436
5. Rechnungsabgrenzungsposten	3.261.302,58	2.891
6. Rückstellungen	26.987.792,40	24.963
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.571.279,75	4.893
b) Rückstellungen für Pensionen	7.380.072,48	7.979
c) Steuerrückstellungen	4.740.805,79	152
d) sonstige	10.295.634,38	11.938
6. A Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8a. Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26 BWG	0,00	0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG	55.832.667,68	55.832
9. Gezeichnetes Kapital	22.108.712,00	22.108
10. Kapitalrücklagen	19.383.078,32	19.383
a) gebundene	19.383.078,32	19.383
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	137.274.248,07	134.113
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.004
c) andere Rücklagen	132.269.697,83	129.109
12. Haftrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG	35.006.202,28	35.006
13. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	21.656.738,11	16.674
14. unversteuerte Rücklagen	5.075.846,70	6.451
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	5.075.846,70	6.451
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0
SUMME DER PASSIVA	6.288.108.530,16	6.464.692

Posten unter der Bilanz**Bilanz zum 31. Dezember 2015**

	EUR	Vorjahr in TEUR
Aktiva		
1. Auslandsaktiva	1.642.975.303,94	1.545.392
Passiva		
1. Eventualverbindlichkeiten	177.204.838,80	154.514
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	177.188.888,80	154.475
2. Kreditrisiken	325.087.799,27	353.647
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	339.976.233,01	340.391
darunter:		
Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	69.013.838,64	69.739
5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	2.033.506.623,91	2.157.414
darunter:		
Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
a) Harte Kernkapitalquote in %	13,32	12,55
b) Kernkapitalquote in %	13,32	12,55
c) Gesamtkapitalquote in %	16,72	15,78
6. Auslandspassiva	2.791.192.205,82	2.305.763

1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2015

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	92.307.547,40	102.766
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	48.653.833,03	60.185
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60.002.648,65-	72.392-
I. NETTOZINNERTRAG	32.304.898,75	30.374
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.887.710,04	16.187
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.349.997,41	1.476
b) Erträge aus Beteiligungen	1.537.712,63	12.810
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	1.900
4. Provisionserträge	24.055.832,75	20.731
5. Provisionsaufwendungen	13.809.601,39-	10.534-
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.269.120,03	1.055
7. Sonstige betriebliche Erträge	14.384.094,02	11.373
II. BETRIEBSERTRÄGE	61.092.054,20	69.187
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	34.541.538,38-	35.011-
a) Personalaufwand	23.442.937,34-	23.743-
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	17.804.407,61-	17.555-
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.572.442,37-	4.471-
cc) sonstiger Sozialaufwand	259.814,68-	329-
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.227.760,31-	1.218-
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	599.852,84	476
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	178.365,21-	645-
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	11.098.601,04-	11.267-
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	1.395.020,99-	1.615-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.381.631,12-	3.520-
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	41.318.190,49-	40.146-
IV. BETRIEBSERGEWINIS	19.773.863,71	29.041

	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEWINIS - Übertrag	19.773.863,71	29.041
11./ Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Dotierung von Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	13.614.436,74-	12.456-
13./ Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind und auf Beteiligungen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen	27.917.132,91	6.879
V. ERGEBNIS DER GEÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	34.076.559,88	23.463
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	124
	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	124
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.109.728,74-	0
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	6.095.831,41-	5.628-
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	17.870.999,73	17.959
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	1.785.312,26-	6.343-
	0,00	0
	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	16.085.687,47	11.615
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	5.571.050,64	5.059
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	21.656.738,11	16.674

1.3. Anhang

Anhang zur Bilanz 2015

der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband**
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

- A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
- B. Erläuterungen zu den Bilanzposten**
- C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**
- D. Weitere Angaben**
- E. Anlagen 1 bis 4**
 - Anlage 1 Anlagenspiegel**
 - Anlage 2 Rücklagenbewegung**
 - Anlage 3 Entwicklung Bewertungsreserve**
 - Anlage 4 Entwicklung der unversteuerten Rücklagen**

Der Jahresabschluss 2015 wurde gem. den Gliederungsvorschriften der Anlage 2 zum § 43 BWG (Änderung der Gliederung durch BGBl I 2013/184) erstellt.

Im Anhang wurden das aktuelle Zahlenmaterial aus dem Rechnungsabschluss und die Vorjahreswerte abgerundet in Tausend EURO (TEUR) ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Gem. Art. 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich die in TEIL 8, TITEL II, CRR genannten Informationen vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 432 CRR offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der RLBV veröffentlicht.

(http://www.raiffeisen.at/vorarlberg/266041417313217859_266042078738181528_707833996209315854_710623760524194181-710623760524194181-NA-30-NA.html)

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen des UGB/BWG in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

Erträge und Aufwendungen mit Zinsencharakter, die sich aus gedeckten Termingeschäften ergeben, wurden grundsätzlich nach der Abgrenzungsmethode bewertet.

2. Wertpapiere

Im Finanzanlagevermögen wird vom Wahlrecht des strengen Niederstwertprinzips (§ 204 Abs. 2 UGB, letzter Satz) Gebrauch gemacht. Eine Ausnahme stellen die mit Zinsderivaten abgesicherten Wertpapiere (Bewertungseinheiten) dar, welche zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden. Über pari ange schaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens wurden gem. § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung. Vom Wertbeibehaltungswahlrecht gem. § 208 Abs. 2 UGB wurde Gebrauch gemacht.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind Anlagevermögen und wurden gem. § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch) wurden unter Berücksichtigung der Emissionsländer, der Emittenten und der Währungen innerhalb der Wertpapierkategorien gem. § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 4 BWG zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 15 BWG wird festgestellt, dass bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg kein Wertpapier-Handelsbuch geführt wird.

3. Sonderbewertung gem. § 57 Abs. 1 und 3 BWG

Für Forderungen an Kunden und für Wertpapiere, die nicht wie Anlagevermögen bewertet sind, wurde vom Bewertungswahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr wurde der Betrag von TEUR 9.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) der Bewertungsreserve hinzugeführt.

4. Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Für einzelne Gruppen von Risikopositionen wurden gruppenweise Einzelwertberichtigungen angesetzt.

5. Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Beachtung des § 208 UGB bewertet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung erforderlich machten.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt gemäß AFRAC Stellungnahme „Die Folgebewertung von Beteiligungen im Jahresabschluss nach dem UGB“ vom November 2014. Besteht keine Veräußerungsabsicht wird der subjektive Unternehmenswert unter Annahme der Unternehmensfortführung herangezogen. Fallen die Gründe für eine Abschreibung weg, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten.

6. Sachanlagen und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wurde der Abschreibung zugrunde gelegt:

Bezeichnung	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	5 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10	10 Jahre
Gebäude	33	50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10 Jahre
Fahrzeuge	5	8 Jahre

7. Kosten eigener Emissionen

Bei den Emissionen wurden die Emissionskosten und Zuzahlungsprovisionen erfolgswirksam erfasst und Agio bzw. Disagio auf die Laufzeit verteilt.

Es wurden insgesamt TEUR 518 (Vorjahr: TEUR 1.052) an Disagio bzw. TEUR 1.572 (Vorjahr: TEUR 1.913) an Agio abgegrenzt.

8. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgelder wurden vorzeitig unter Berücksichtigung der AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom Juni 2015 durch die VALIDA Consulting GesmbH nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstellt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Als Ansammlungsverfahren wurde das Teilwertverfahren gewählt. Der Rechnungszinssatz wird auf Grund eines 7-Jahres-Durchschnittzinssatz ermittelt. Auf eine Verteilung des Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Anwendung dieser Stellungnahme wurde verzichtet.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Pensionen beträgt 8 Jahre. Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz wurde mit 3,36 % ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,2 % angesetzt. Es wurde das gesetzlich frühestmögliche Pensionsantrittsalter zugrunde gelegt. Noch verfallbare Pensionsansprüche sind keine enthalten. Die Umstellung auf den neuen Verrechnungszinssatz beträgt TEUR 104.

Für leistungsorientierte in die Pensionskasse ausgelagerte Pensionszusagen besteht kein Rückstellungsbedarf.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder beträgt 10 Jahre. Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz wurde mit 3,60 % ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,85 % angesetzt. Das Pensionseintrittsalter beträgt bei Frauen 60 und bei Männern 65. Beachtet wurden auch die Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2013 und die „BVG Altersgrenzen“ für Frauen. Für die Berechnung der Fluktuationswahrscheinlichkeit wurden die statistischen Werte der letzten 5 Jahre herangezogen. Im Zuge der Umsetzung auf die AFRAC-Stellungnahme wurde der Anlass des Abfertigungsanspruches von Arbeitgeberkündigung auf Pensionsantritt geändert und folglich von 14 auf 12 Monatsgehälter angepasst. Die Anpassung bewirkt eine Reduzierung des Rückstellungsbedarfes von TEUR 554. Die Umstellung der Berechnungsmethodik von finanz- auf versicherungsmathematisch hat bei Abfertigungen eine Erhöhung von TEUR 505 und bei Jubiläumsgeldern eine Verringerung von TEUR -141 zur Folge.

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken, sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

9. Finanzinstrumente gem. § 237a Abs 1 Z 1 UGB i.V. mit § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

In der Raiffeisenlandesbank werden Derivate zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt. Die Grundgeschäftsarten sind Eigenemissionen, Anleihen, Schuldcheindarlehen und Kundederivate.

Die Raiffeisenlandesbank berücksichtigt die Stellungnahme des AFRAC „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“.

Zur Steuerung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente zur Anwendung. Allfällige, in den Eigenemissionen eingebettete Derivate (z.B. Optionalitäten) werden mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert. Zur Absicherung von Währungsrisiken

werden vor allem Cross Currency Swaps und Devisenswaps eingesetzt. Die Cross Currency Swaps werden ausschließlich zur Liquiditätssteuerung verwendet und nicht als Zinssteuerungsinstrument. Unterstrich werden alle Devisenderivate einzeln bewertet und der sich in Summe je Währung ergebende Kursgewinn- bzw. Kursverlust in der Bilanz unter den Posten 12. „Sonstige Vermögensgegenstände“ oder 4. „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellt.

Soweit Interest Rate Swaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese einer Einzelbewertung unterzogen. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Etwaige positive Marktwerte werden nicht aktiviert.

Im Sinne des § 237a Abs. 3 UGB wurde als Zeitwert jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt mit Hilfe des zugekauften Programmes Numerix, dabei wird das Discounted Cash Flow Model angewendet. Numerix berechnet anhand der gegebenen Inputparameter des Geschäfts und anhand der vorliegenden Marktdaten, wie Zinskurve und Wechselkurse, sowohl den Clean Price als auch den Dirty Price. Die zukünftigen Cashflows werden aus der Zero-Kurve berechnet. Bei der Diskontierung wird die Overnight-Index-Swap-Kurve angesetzt. Als Datenquelle dient Bloomberg. Optionen wie CAPS werden anhand des Bachelier Modell bewertet.

Der Credit Value Adjustment (CVA) wird als integraler Bestandteil bei der Ermittlung des Marktwertes (Full Fair Value) angesehen. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallsrisikos (DVA, Debit Value Adjustment) verzichtet.

Für die Berechnung des CVA werden die zukünftigen Marktwerte eines jeden Derivats berücksichtigt. Die Inputfaktoren sind neben den zukünftigen Marktwerten auch die CDS-Kurven der Gegenparteien, welche aus Bloomberg entnommen werden. Bei Firmenkunden ohne vorliegende CDS-Kurve werden Referenzsätze, ihrer Bonität entsprechend, aus Bloomberg herangezogen.

Unter Berücksichtigung von CSA-Verträgen, Rückstellungen und Garantien wird das gegenwärtige und zukünftige Exposure ermittelt. Die Berechnung des CVA erfolgt für jedes Geschäft einzeln, das heißt, es gibt jeweils ein Exposure-Profile und die CVA-Werte für jedes Timebucket. Für das Exposure werden nur die für die RLBV positiven Exposures weiter verarbeitet. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallsrisikos (DVA) verzichtet. Mit wesentlichen Geschäftspartnern bestehen Besicherungsverträge (CSA), mit denen die Marktwerte täglich abgestimmt werden.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsicht zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gem. § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten unter dem Posten 10. „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. 7. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Bei Zinsoptionen erfolgt eine Verteilung der Optionsprämie auf die Laufzeit des Optionsgeschäfts.

10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da keine nachgeordneten Institute im Sinne des § 30 BWG vorliegen und daher auch keine KI-Gruppe vorliegt.

11. Zinsenabgrenzung

Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen Bilanzposten der Hauptforderung/-verbindlichkeit ausgewiesen. Abgegrenzte Negativzinsen führen zur Kürzung bei folgenden Bilanzpositionen:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
AKTIVA		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	70	0
Sonstige Vermögensgegenstände	239	0
PASSIVA		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	141	0
Sonstige Verbindlichkeiten	533	0

Der Ausweis von Negativzinsen auf Aktivgeschäfte erfolgt im Zinsertrag (TEUR 2.666), jener von Passivgeschäften im Zinsaufwand (TEUR 1.068)

12. Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zur Verbesserung des möglichst getreuen Bildes der Ertragslage die Zinserträge aus einzelwertberichtigten Forderungen mit den Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf diese Forderungen saldiert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Beteiligungserträge in Höhe von TEUR 1.537 (Vorjahr: TEUR 14.710) ver-
einnahmt. Im Vorjahr entfielen TEUR 10.557 auf die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, wovon der gesamte Betrag aus der Dividende der RZB stammte.

B. Erläuterungen zu den Bilanzposten

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG

Restlaufzeit	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Kreditinstitute	Nichtbanken	Kreditinstitute	Nichtbanken
bis 3 Monate	526.760	227.636	549.187	177.334
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	255.250	130.993	201.116	105.179
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	965.030	434.963	946.365	449.706
mehr als 5 Jahre	237.847	471.940	322.807	451.001

2. Fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gem. § 64 Abs. 1 Z 7 BWG

Im Jahr 2016 werden TEUR 170.963 (2015: TEUR 214.746) an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren fällig.

3. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gem. § 64 Abs. 1 Z 10 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	börsennot.	nicht börsennot.	börsennot.	nicht börsennot.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.346.198	0	1.482.955	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	0	1	0

4. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere – Art der Bewertung gem. § 64 Abs. 1 Z 11 BWG

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich nach unserer Veranlagungsstrategie. Investments in Wertpapiere erfolgen unter Bedachtnahme des strategischen Vierecks (Liquidität, GuV, Risiko, Eigenmittel) und sind ein maßgeblicher Bestandteil für das RBGV-Liquiditätsmanagement. Die Wertpapiere werden auf Basis von „buy and hold“ gekauft und werden daher dem Anlagevermögen gewidmet. Die einzige Ausnahme bilden die rückgekauften Eigenemissionen und die Raiffeisen Wohnbauanleihen, welche im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Das Finanzanlagevermögen wird wie das Umlaufvermögen zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Ausnahme stellen Wertpapiere in Bewertungseinheiten dar, die gem. § 56 Abs. 1 BWG bilanziert werden.

Es wurden bewertet wie:

	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Anlageverm.	Umlaufverm.	Anlageverm.	Umlaufverm.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	831.303	514.894	944.072	538.883
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1	0	1

5. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 2 und 3 BWG bei festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückkaufswert beträgt TEUR 11.537. Im Vorjahr betrug der Unterschiedsbetrag zum niedrigeren Rückkaufswert TEUR 14.060.

Eine zeitanteilige Aufwertung auf den höheren Rückkaufswert wurde nicht vorgenommen.

6. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 4 und 5 BWG der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens - Bankbuch bzw. Handelsbuch

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

7. Beteiligungen gem. § 238 Z 2 UGB

Bei der Walser Privatbank wurde eine Abschreibung von TEUR 1.172 vorgenommen. Der in der Bilanz angesetzte Buchwert entspricht damit dem ÖRV-Gutachten. Die Bewertung erfolgte in Anlehnung der Grundsätze des einschlägigen Fachgutachtens zur Unternehmensbewertung (KFS-BW1) des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vom März 2014. Der Unternehmenswert ist ein kombinierter Wert, der sich aus dem Ertragswert des Bankbetriebes, dem Verkehrswert der Beteiligungen und dem Verkehrswert des nicht betriebsnotwendigen Vermögens der Walser Privatbank AG zusammensetzt. Zur Bewertung des Bankbetriebs wurde das Ertragswertverfahren (2-Phasen-Modell) in der Ausprägung des Dividend Discount Models verwendet. Die Phase I wird durch die Mittelfristplanung von fünf Jahren von 2016 bis 2020 bestimmt. Für die Phase II wurde der Barwert einer ewigen Rente („Rentenmodell“) errechnet.

Aufgrund der Veräußerungsabsicht der Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG und eines vorliegenden verbindlichen Kaufangebots wurde der Angebotspreis zur Beteiligungsbewertung herangezogen. Dies hatte eine Abschreibung von TEUR 1.176 zur Folge.

Mit dem Projekt „Zukunft Plus“ wurden Sektorunternehmen der Raiffeisenbankengruppe Österreich in der Raiffeisen Zentralbank AG Österreich gebündelt. Im Jahr 2015 erfolgte die letzte Tranche des Verkaufs der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. und der Valida Holding AG. Daraus ergab sich in Summe ein Veräußerungsgewinn von TEUR 22.988, welcher unter dem GuV-Posten 13./14. ausgewiesen wird.

An nachstehenden Unternehmen hält die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg mindestens 20 % der Anteile:

Ifd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in TEUR	Ergebnis des letzten WJ in TEUR	WJ
1	BayWa VorarlbergHandels GmbH	Lauterach	GesmbH	49,00%	EUR	12.437	1.421	2014
2	Garten-, Obst- und Gemüsegenossenschaft für Vorarlberg, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Lustenau	reg. Gen. mbH	29,69%	EUR	447	-1	2015
3	VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	4.560	144	2014
4	VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	1	13	2014
5	VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	-391	95	2014
6	Raiffeisen Rehazentrum Schruns Immobilienleasing GmbH	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	-74	341	2014
7	MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	312	42	2014
8	REMUS Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	-767	4	2014
9	Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	369	58	2014
10	Ländle Vieh Vermarktungs eGen, Bregenz	Bregenz	eGen	27,91%	EUR	403	80	2015
11	ländleticket marketing gmbh	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	39	4	2014
12	AIL Swiss-Austria Leasing AG	Glattbrugg	AG	49,98%	CHF	8.433	796	2014
13	AIL Swiss-Austria Holding AG in Liqu.	Glattbrugg	AG	49,98%	CHF	1.847	-23	2015
14	Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG	Vaduz	AG	25,00%	CHF	40.519	324	2014
15	Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	1.532	-4	2014

8. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 238 Z 3 UGB

An nachstehenden verbundenen Unternehmen hält die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Anteile:

Ifd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in TEUR	Ergebnis des letzten WJ in TEUR	WJ
1	Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH	Feldkirch	GesmbH	65,00%	EUR	1.048	664	2015
2	Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	57	2	2014
3	Raiffeisen Rechenzentrum, reg. GenmbH & Co KG	Bregenz	KG	*)	EUR	1.701	-244	2014
4	RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	6.021	249	2014
5	"RBH" Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	381	-1	2014

*) einziger Komplementär

Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen bewegen sich im Rahmen der banküblichen Geschäftstätigkeit bzw. bankbezogener Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung.

9. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gem. § 45 BWG an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z 2 BWG) und an verbundenen Unternehmungen (§ 45 Abs. 1 Z 1 BWG)

Bezeichnung	Beteiligungsunternehmen § 45 Abs. 1 Z 2 BWG		Verbundene Unternehmen § 45 Abs. 1 Z 1 BWG	
	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute (hievon nachrangig)	637.896 102	622.933 0	0 0	0 0
Forderungen an Kunden (hievon nachrangig)	148.903 108	134.450 108	9.288 1.500	10.028 1.500

10. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z 4 BWG) und an verbundenen Unternehmungen (§ 45 Abs. 1 Z 3 BWG)

Bezeichnung	Beteiligungsunternehmen § 45 Abs. 1 Z 4 BWG		Verbundene Unternehmen § 45 Abs. 1 Z 3 BWG	
	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	520.232	856.814	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.545	8.080	2.449	2.144

11. Anlagevermögen

1. Grundwert bebauter Grundstücke

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug:

	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
	7.424	7.424

2. Der Anlagenspiegel ist aus der Anlage 1 ersichtlich

Bei jenen Wertpapieren und Beteiligungen, die in Fremdwährung geführt werden, wurden die durch Devisenkursänderungen bedingten Differenzen des Bestandes zum 1.1. über Zu- und/oder Abgänge ausgeglichen. Der Zugang aus der Kurssteigerung betrug TEUR 593 und der Abgang TEUR 0. Die Sonderbewertung gem. § 57 Abs. 1 kürzt den Aktivposten „5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ in der Bilanz und wird im Anlagenspiegel nicht berücksichtigt.

3. Angaben zu unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen gem. § 237a Abs. 1 Z 2 UGB

Bei den zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten liegt der jeweilige Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert:

Bilanzjahr

Bilanzposten	Anschaffungs-wert	Buchwert 31.12.	beizulegender Zeitwert 31.12.	unterlassene Abschreibung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.512	72.495	71.434	1.060

Vorjahr

Bilanzposten	Anschaffungs-wert	Buchwert 31.12.	beizulegender Zeitwert 31.12.	unterlassene Abschreibung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75.000	75.000	74.401	598

Vorausgesetzt dass keine Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Abschreibung gegeben waren, liegt der Grund für eine unterlassene Abschreibung darin, dass bei den Wertpapieren das Absinken des Kur-

ses unter die seinerzeitigen Anschaffungskosten auf zinsbedingte Kursschwankungen und auf die Bildung von Bewertungseinheiten zurückzuführen ist.

12. Aus steuerlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen gem. § 208 Abs. 2 UGB

Im Bilanzjahr wurde ein Betrag von TEUR 5.180 (Vorjahr: TEUR 6.029) aus steuerrechtlichen Gründen nicht zugeschrieben.

Die künftig zu erwartende steuerliche Belastung durch die Beibehaltung des Bilanzansatzes beträgt TEUR 1.295 (Vorjahr: TEUR 1.507).

13. Aufgliederung und Erläuterungen der wesentlichen sonstigen Vermögenswerte gem. § 64 Abs. 1 Z 12 BWG und § 225 Abs. 3 UGB

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Ertragsabgrenzung Derivate	21.036	37.125
Sonstige Erlösabgrenzungen	2.970	11.066
Forderungen an das Finanzamt	8.516	7.767
Übrige Forderungen	5.562	4.350

14. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG

Restlaufzeit	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Kreditinstitute	Nichtbanken	Kreditinstitute	Nichtbanken
bis 3 Monate	1.717.909	196.577	1.439.679	248.606
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	443.151	112.529	917.105	93.995
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	174.948	81.491	169.801	94.651
mehr als 5 Jahre	84.003	229.256	88.716	246.511

15. Fällige begebene Schuldverschreibungen

Nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 58.000 im Jahre 2016 fällig (Vorjahr: TEUR 162.400).

16. Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Partizipationskapital ohne Dividendennachzahlung	6.289	6.289
Agio aus Partizipationskapital	49.543	49.543

17. Rücklagen

Hinsichtlich der Darstellung der Zusammensetzung und Entwicklung siehe Anlage 2 zum Anhang.

18. Rückstellungen

Rückstellungen wurden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und diverse Verpflichtungen gebildet.

In den sonstigen Rückstellungen waren die folgenden wesentlichen Positionen enthalten:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Jubiläumsgelder	837	939
nicht konsumierte Urlaube / Zeitüberhänge	1.151	1.201
Haftungen und Bürgschaften	5.072	2.134
Funktionale Einheiten	0	3.426
Ineffizienzen bei Sicherungsbeziehungen (inkl. CVA)	894	1.008
Stand-Alone Derivate	0	1.823
CCS Währungskursrisiko	1.232	0
Sonstige	1.107	1.404

19. Aufgliederung und Erläuterung der wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 12 BWG und § 225 Abs. 6 UGB

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwandsabgrenzung Derivate	28.603	27.970
Sonstige Aufwandsabgrenzungen	4.974	5.782
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	4.771	3.718
Verrechnungskonten	10.369	7.610
Übrige Verbindlichkeiten	3.403	2.354

20. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in fremder Währung gem. § 64 Abs. 1 Z 2 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	1.423.517	1.633.107
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	675.979	417.199

21. Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gem. § 51 Abs. 13 BWG

	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Haftungssummen aus Beteiligungen	15	39
Haftungen und Bürgschaften	177.188	154.475

Zum Bilanzstichtag bestanden harte Patronatserklärungen bis zu einem Betrag von höchstens TEUR 2.045 soweit und sofern dies erforderlich ist, um Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu erfüllen und die allenfalls erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung einer Insolvenz im Sinne des Insolvenzrechts zu treffen. Aus Vorsichtsgründen besteht aktuell eine Eventualrückstellung in Höhe von TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 760).

Kundengarantiegemeinschaft:

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“. Alle Vereinsmitglieder übernehmen die vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit solidarisch gem. der Vereinssatzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind.

Wenn die Tragfähigkeit einer Landes-Kundengarantiegemeinschaft die Einlösung sämtlicher geschützter Kundenforderungen gegen eine insolvente Raiffeisenbank nicht ermöglicht, garantieren die Vereinsmitglie-

der der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich gem. der Vereinssatzung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit die solidarische, zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen der insolventen Raiffeisenbank.

Die Garantieverpflichtung wurde nicht eingebucht, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg reg. Gen.mbH. aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gem. § 93 BWG hinaus.

Institutional Protection Scheme (IPS) - Institutionelles Sicherungssystem:

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gem. Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Position in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Desweitern dürfen Kreditinstitute gem. Art. 113 Abs. 7 CRR mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gem. CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, sämtlichen anderen österreichischen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vertrag über ein "Institutsbezogenen Sicherungssystems" (Bundes-IPS-Vertrag). Im Jahr 2015 kam es im Bundes-IPS mit der ZVEZA Bank zum ersten Sanierungsfall bei dem ein Teil des Sondervermögens beansprucht wurde.

Eine weitere Vereinbarung (Landes-IPS-Vertrag) besteht zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, 21 Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen.mbH. (LASE) über ein "Institutsbezogenen Sicherungssystems".

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gem. der die ÖRE bzw. die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 388 am Aufbau eines Sondervermögens für das Landes-IPS und mit TEUR 1.272 am Aufbau eines Sondervermögens für das Bundes-IPS beteiligt.

Einlagensicherung:

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an ihre Mitgliedsinstituten bis zur gesetzliche vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankgruppe Österreich nimmt im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) war. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die RLB Vorarlberg.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2015 hat die RLB Vorarlberg einen Beitrag von TEUR 64 bar geleistet. Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs 1 Z 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB Vorarlberg zur Gesamtsumme

der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSD § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art 92 Abs 3 lit a CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die RLB Vorarlberg TEUR 24.740 (Vorjahr: TEUR 26.821). Im Geschäftsjahr 2015 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

Abwicklungsfonds

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinien 2014 /59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSD § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2015 hat die RLB Vorarlberg einen Beitrag von TEUR 2.032 bar geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSD § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

22. Art und Betrag wesentlicher Kreditrisiken gem. § 51 Abs. 14 BWG

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen über 1 Jahr	87.798	112.122
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen bis 1 Jahr	10.599	3.060
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen fristlos kündbar	226.690	238.466

23. Ergänzende Angaben

Angaben zu Finanzinstrumenten nach § 237a Abs. 1 Z 1 UGB in Verbindung mit § 64 Abs. 1 Z 3 BWG:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivate sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offengelegt. In den Marktwerten wird der Full Fair Value unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA, Credit Value Adjustment) dargestellt.

Bilanzjahr	Kategorie und Art	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert
		TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
Zinssatzbezogene Termingeschäfte				
OTC-Produkte	Zinsswaps	3.468.799	111.381	150.453
	Zinsoptionen – Käufe	400.797	780	0
	Zinsoptionen – Verkäufe	498.473	0	8.755
Börsengehandelte Produkte	Zinsfutures – Käufe	0	0	0
	Zinsfutures – Verkäufe	0	0	0
	Summe zinssatzbezogene Termingeschäfte	4.368.070	112.161	159.209

Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte

OTC-Produkte

Devisentermingeschäfte	180.431	2.777	2.650
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.715.452	10.870	11.244
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0
Summe fremdwährungsbezogene Termingeschäfte	1.895.883	13.647	13.895
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	6.263.953	125.809	173.104

Kreditderivate

Kreditderivate	0	0	0
Gesamtsumme	6.263.953	125.809	173.104

Vorjahr

Kategorie und Art	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
Zinssatzbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte			
Zinsswaps	3.797.422	149.894	195.118
Zinsoptionen – Käufe	423.981	663	0
Zinsoptionen – Verkäufe	486.818	0	5.878
Börsengehandelte Produkte			
Zinsfutures – Käufe	0	0	0
Zinsfutures – Verkäufe	0	0	0
Summe zinssatzbezogene Termingeschäfte	4.708.221	150.558	200.997
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte			
OTC-Produkte			
Devisentermingeschäfte	117.084	3.178	3.093
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.770.504	22.018	14.294
Devisenoptionen – Käufe	1.780	130	0
Devisenoptionen – Verkäufe	1.780	0	130
Summe fremdwährungsbezogene Termingeschäfte	1.891.148	25.327	17.517
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	6.599.370	175.885	218.514
Kreditderivate			
Kreditderivate	0	0	0
Gesamtsumme	6.599.370	175.885	218.514

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Gemäß dem Grundsatz der Einzelbewertung (§ 201 Abs. 2 Z 3 UGB) wird bei Stand-Alone Derivaten bei negativen Zeitwerten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zum Bilanzstichtag existieren nur Stand Alone Derivate mit positiven Marktwerten.

Angaben zu Cross Currency Swaps:

Die Raiffeisenlandesbank hat Fremdwährungsderivate wie Cross Currency Swaps zur Liquiditätssteuerung im Bestand. Die Cross Currency Swaps enthalten Currency Basis Spreads, die die Gegenpartei für das Währungsrisiko entschädigt, welches neben dem Zinsrisiko eingegangen wird und die auf dem Kredit- und Liquiditätsrisiko einer Währung basieren. Für dieses Währungsrisiko hat die Raiffeisenlandesbank erstmalig eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.232 gebildet.

Angaben zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge):

Mit den eingegangen Sicherungsbeziehungen werden Zinsrisiken gesteuert. Beim Mikro-Hedge erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Terms Match (CTM) vorliegt. Diese Überprüfung wird bei Abschluss des Geschäftes gemacht. Sind im Falle eines Mikro-Hedges alle Parameter des Grundgeschäfts und des

Sicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung (vereinfachte Bestimmung der Effektivität). Die Bewertungseinheit wird vor Beginn der kompensierenden Bewertung dokumentiert und begründet. Der Absicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Fälligkeit des Grundgeschäfts.

In der Folgebewertung wird die Effektivitätsmessung anhand retrospektiver Effektivitätstests periodenbezogen nach der Dollar Offset-Methode ermittelt. Die Bandbreite der Effektivitätsmessung von 80/125% gilt als Indikator für eine effektive Sicherungsbeziehung. Eine Auflösung der Bewertungseinheit erfolgt jedenfalls dann, wenn die Gegenpartei akut ausfallgefährdet ist. Aufgetretene Ineffizienzen bei Sicherungsbeziehungen werden imparitätisch in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert und als Drohverlustrückstellung dargestellt.

Ist eine Sicherungsbeziehung insgesamt nicht mehr effektiv, wird die Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt des Eintritts der Ineffektivität aufgelöst. Derivat und Grundgeschäft werden dann einzeln nach den jeweils anwendbaren Bestimmungen so bilanziert, als ob es nie eine Bewertungseinheit gegeben hätte. Bei vorzeitiger Auflösung der Grundgeschäfte werden auch die dazu gehörenden Sicherungsgeschäfte beendet.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte:

Bilanzjahr

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
a) Zinsderivate	4.368.070	112.161	159.209
b) Kursderivate	1.895.883	13.647	13.896

Vorjahr

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR
a) Zinsderivate	4.619.783	147.505	195.955
b) Kursderivate	1.891.149	25.327	17.517

Angaben zu funktionalen Einheiten:

Aufgrund der Zinsentwicklung zwischen Dezember 2014 und März 2015 wurde an der Strategie der funktionalen Einheit nicht mehr festgehalten. Die funktionale Einheit wurde im 1. Halbjahr dieses Geschäftsjahrs aufgelöst und der Großteil der Derivate wurde geschlossen. Daraus resultierten ein einmaliger negativer Effekt in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 658 und ein einmaliger positiver Effekt in den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 1.202.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte mit den gebildeten Rückstellungen. Zum Bilanzstichtag sind keine funktionalen Einheiten mehr vorhanden:

Bilanzjahr

Funktionale Einheit	Nominalbetrag	Marktwert	Marktwert	Rückstellung
	TEUR	positiv TEUR	negativ TEUR	TEUR
a) Zinsderivate EUR	0	0	0	0
b) Zinsderivate CHF	0	0	0	0
c) Zinsderivate JPY	0	0	0	0
d) Zinsderivate USD	0	0	0	0

Vorjahr

Funktionale Einheit	Nominalbetrag TEUR	Marktwert positiv TEUR	Marktwert negativ TEUR	Rückstellung TEUR
a) Zinsderivate EUR	61.233	1.483	4.193	2.710
b) Zinsderivate CHF	2.707	4	81	78
c) Zinsderivate JPY	516	187	0	0
d) Zinsderivate USD	20.591	128	766	638

Die bilanzierten derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

Bilanzjahr

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva TEUR	Sonstige Passiva TEUR	Rückstellungen TEUR
a) Zinssatzbezogene Verträge	19.321	23.283	0
b) Wechselkursbezogene Verträge	1.648	5.320	0

Vorjahr

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva TEUR	Sonstige Passiva TEUR	Rückstellungen TEUR
a) Zinssatzbezogene Verträge	21.851	26.538	3.426
b) Wechselkursbezogene Verträge	15.273	1.432	0

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich bei den sonstigen Aktiva/Passiva um Zinsabgrenzungen und bei den Rückstellungen um die Marktwerte zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen).

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 237 Z 8 UGB

Die Verpflichtungen aus Leasingraten (bzw. aus Miet- und Pachtverträgen) für das folgende Geschäftsjahr und für die folgenden fünf Geschäftsjahre sind von untergeordneter Bedeutung.

25. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gem. § 237 Z 8b UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen mit marktunüblichen Bedingungen.

26. Aufstellung gem. § 64 Abs. 1 Z 8 BWG über die als Sicherheit gestellten Vermögensgegenstände

Zur Deckung für hereingenommene Mündelgelder in Höhe von TEUR 767 (Vorjahr: TEUR 401) im Sinne des § 66 BWG und § 2 Abs. 1 der Mündelsicherheitsverordnung dienen nachfolgende Vermögenswerte:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Nicht festverzinsliche mündelsichere Wertpapiere	1.046	546

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.619.645 (Vorjahr: TEUR 949.507) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 280.598 (Vorjahr: TEUR 251.868) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften gestellt:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	1.555.754	876.869
EZB-Tendergeschäften (Wertpapiere)	0	14.000
EZB-Tendergeschäften (Credit Claims)	248.369	221.801
Wertpapierdeckung für Pensionsrückstellung	3.643	3.643
Deckungsstock fundierte Bankschuldverschreibung RBI	3.425	3.770
EIB-Globaldarlehen	28.803	26.296
Drittsicherheitenbestellung Derivate Besicherungen	60.246	54.994

27. Vermögensgegenstände nachrangiger Art gem. § 45 Abs. 2 BWG

Bezeichnung der Bilanzposten	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	202	100
Forderungen an Kunden	1.608	1.608
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.905	8.515

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gem. § 64 Abs. 1 Z 14 BWG

In den Posten 4 und 7 der Gewinn- und Verlustrechnung waren insgesamt TEUR 1.957 (Vorjahr: TEUR 2.711) an Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen enthalten.

2. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gem. § 64 Abs. 1 Z 12 BWG

In den Posten 7 und 10 der Gewinn- und Verlustrechnung waren nachfolgende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

Bezeichnung	Pos. 7 Bilanzjahr TEUR	Pos. 7 Vorjahr TEUR
Erlöse Revision	3.183	2.944
Vermietung/Verpachtung	1.184	1.161
Kostenersätze	1.486	1.439
Sonstige Dienstleistungen	4.986	5.322
Auflösungen Rückstellungen	161	500

Bezeichnung	Pos. 10 Bilanzjahr TEUR	Pos. 10 Vorjahr TEUR
Instandhaltung vermietete Gebäude	107	66
Zuweisung Rückstellungen Derivate	1.232	3.074
Beiträge an Sicherungseinrichtungen	20	2
Schadensfälle aus dem Dienstleistungsgeschäft	1.040	46

3. Aufwendungen für Abfertigungen gem. § 237 Z 13 UGB

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 8. a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Dotierung/Auflösung (-) der Abfertigungsrückstellung	-321	251
Aufwendungen für Abfertigungszahlungen	344	248
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	155	146

4. Aufwendungen für den Abschlussprüfer gem. § 237 Z 14 UGB

Im geprüften Geschäftsjahr beliefen sich die Aufwendungen für die Abschlussprüfer auf TEUR 380 (Vorjahr: TEUR 391); davon entfallen TEUR 267 (Vorjahr: TEUR 262) auf Prüfungskosten, TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 23) auf andere Bestätigungsleistungen und TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 105) auf sonstige Beratungen.

5. Außerordentliche Gebarung gem. § 64 Abs. 1 Z 12 BWG und § 233 UGB

In den Posten 15 und 16 der Gewinn- und Verlustrechnung waren nachfolgende wesentliche außerordentliche Erträge / Aufwendungen enthalten:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR		Vorjahr TEUR	
	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge
Verschmelzungsmehrwert	0	0	0	124

6. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind

Im Geschäftsjahr ergaben sich periodenfremde Aufwendungen von insgesamt TEUR 2.374, davon TEUR 1.841 Körperschaftsteuernachzahlungen aufgrund der Betriebsprüfung. Die periodenfremden Erträge waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag gem. § 237 Z 6 UGB

1. Die Veränderung der unversteuerten Rücklagen wirkte sich auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt aus:

Bezeichnung	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Ertragssteuern laut Jahresabschluss:	10.109	0
Ertragssteuern ohne Berücksichtigung der unversteuerten Rücklagen:	9.765	0
Steuererhöhung	343	0

2. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten die Ergebnisse wie folgt:

Ergebnis	Steuerbelastung Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.419	1.282
Außerordentliches	0	0

3. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

Ergebnis	Steuerbelastung Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Körperschaftsteuer (GuV-Posten 18)	10.109	0
Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen		
Gruppenmitglieder	7	-18
Summe	10.117	-18

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisenlandesbank Vorarlberg umfasst im Veranlagungsjahr 2015 9 Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

Der gem. § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag an latenten Steuern beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.308 (Vorjahr: TEUR 2.568).

8. Entwicklung der unversteuerten Rücklagen

Die unversteuerten Rücklagen bestehen ausschließlich aus der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen. Hinsichtlich der Darstellung der Zusammensetzung und Entwicklung siehe Anlage 3.

D. Weitere Angaben

1. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel (Angaben gem. § 64 Abs. 1 Z 16 BWG)

Die anrechenbaren Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 setzen sich zum Bilanzstichtag aus folgenden Bestandteilen zusammen (in TEUR):

Eingezahltes Kapital	96.882
Offene Rücklagen (einschl. Haftrücklage u. Fonds für allgem. Bankrisiken)	174.574
abzügl. Verluste des laufenden Geschäftsjahrs	0
abzügl. Immat. Vermögenswerte	107
abzügl. Steuerlatenz (einschl. aktivierter Latenz in Aktiva 14)	360
abzügl. sonstige Abzugspositionen	26
CET1 - Hartes Kernkapital	270.962
AT1 - Zusätzliches Kernkapital	0
T1 – Kernkapital	270.962
Ergänzungskapital gem. Art. 62 c) CRR	20.616
Auslaufende Instrumente des Ergänzungskapitals	48.397
davon Haftsummenzuschlag	23.212
davon Neubewertungsreserve	7.407
davon Überhang stille Reserven	17.776
T2 – Ergänzungskapital	69.013
Eigenmittel (Gesamtkapital)	339.976

CET1 - Hartes Kernkapital

Die Geschäftsanteile werden gem. Satzung mit 98% des 2012 erreichten Höchststandes auf die Eigenmittel angerechnet. Durch die FMA wurde die Erlaubnis zur Zurechenbarkeit der emittierten Partizipationsscheine im Ausmaß von TEUR 55.832 zum harten Kernkapital erteilt. Die IPS Rücklagen in Höhe von TEUR 2.781 werden nicht den Eigenmitteln zugerechnet.

T2 – Ergänzungskapital

Die Übergangsbestimmungen bis 2022 werden für den Haftsummenzuschlag, die Neubewertungsreserve und den stillen Reserven in Anspruch genommen. Der Ansatz für die den Übergangsbestimmungen unterliegenden Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals liegt bei EUR 48 Mio..

Eigenmittelerfordernis

Durch den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde zum IPS gem. Artikel 113 Abs. 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird einerseits die Bewilligung für die Nullgewichtung von Risikopositionen innerhalb der institutsbezogenen Sicherungssysteme und die Bewilligung für die Ausnahme von Abzugserfordernis der Beteiligung am Zentralinstitut erteilt. Derivate werden nach der Marktwertmethode bewertet.

2. Angaben gem. § 64 Abs. 1 Z 18 BWG

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg unterhält keine Niederlassung außerhalb Österreichs. Die Angaben gem. § 64 Abs. 1 Z 18 BWG sind daher ident mit den jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

3. Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag beträgt 0,28 % (Vorjahr: 0,28 %).

4. Angaben über Arbeitnehmer gem. § 239 Abs. 1 Z 1 UGB

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahrs, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, betrug:

Bezeichnung	Bilanzjahr	Vorjahr
Angestellte	249,20	260,92
Arbeiter	0,75	0,75
Gesamt	249,95	261,67

5. Angabe der Vorschüsse und Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 239 Abs. 1 Z 2 UGB

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates betragen insgesamt TEUR 1.008 (Vorjahr: TEUR 1.089) und verteilen sich wie folgt:

Organkredite/Vorschüsse	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstand	676	728
Aufsichtsrat	332	361
Gesamt	1.008	1.089

Eventualforderungen an Organe	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstand	0	0
Aufsichtsrat	0	0
Gesamt	0	0

Rückzahlungen wurden vereinbarungsgemäß geleistet, die Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen.

6. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen gem. § 239 Abs. 1 Z 3 UGB

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzten sich wie folgt zusammen:

Abfertigungen	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstandsmitglieder	-8	30
leitende Angestellte	7	105
sonstige Arbeitnehmer	179	509
Gesamt	178	645
Pensionen	Bilanzjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Vorstandsmitglieder	60	56
leitende Angestellte	321	-33
sonstige Arbeitnehmer	246	718
Gesamtsumme	627	741

7. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen an Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsleiter gem. § 64 Abs. 6 BWG

Diese Aufwendungen verteilten sich wie folgt:

Mitglieder Organe	Aktive Bilanzjahr TEUR	Frühere Bilanzjahr TEUR	Aktive Vorjahr TEUR	Frühere Vorjahr TEUR
Vorstand	842	0	832	0
Aufsichtsrat	69	40	64	40
Geschäftsleiter (aktive und frühere inkl. Hinterbliebene)	0	325	0	318
Gesamt	911	365	897	359

8. Förderungsauftrag

Der genossenschaftliche Förderungsauftrag wird erfüllt, indem die Genossenschaft, den Mitgliedern, umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbringt und darüber hinaus entsprechende Aktivitäten zur Mitgliederförderung (Mitgliedergewinnung) setzt.

9. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gem. § 239 Abs. 2 UGB

<u>Vorstand</u>	<u>Familienname</u>	<u>Vorname</u>
Vorstandsvorsitzender:	Betriebsökonom HOPFNER Wilfried	
Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter:	Dr. ORTNER Johannes (bis 31.03.2016)	
Vorstandsmitglied:	Mag. ALGE Michael	
<u>Aufsichtsrat</u>	<u>Familienname</u>	<u>Vorname</u>
Vorsitzender:	DVw. Dr. HÖRBURGER	Walter
Vorsitzender Stellvertreter:	Mag. FEND	Gerhard
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Mag. ADAMI	Jürgen
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Betr.oec. BAYER	Thomas
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Mag. Dr. DAPUNT	Günther (bis 27.04.2015)
Mitglied des Aufsichtsrates:	Dipl.-Ing. DORNER	Andreas (ab 27.04.2015)
Mitglied des Aufsichtsrates:	VDir. Mag. ERNE	Richard
Mitglied des Aufsichtsrates:	Mag. KUBESCH	Michael (bis 27.04.2015)
Mitglied des Aufsichtsrates:	Bgm. RHOMBERG	Elmar
Mitglied des Aufsichtsrates:	Dipl.-Kfm. WIDMER	Florian (ab 27.04.2015)
Vom Betriebsrat delegiert:		
Mitglied des Aufsichtsrates:	BRO Mag. GOSCH	Andreas
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR BAUMGARTNER	Adolf
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR MBA MÜLLER	Dietmar
Mitglied des Aufsichtsrates:	BR Mag. URSCHE	Christian
Staatskommissär	Mag. WRIESNIG	Ines
Staatskommissär-Stellvertreter:	MAS HAMMERSCHMID	Christoph

Bregenz, am 14. April 2016

Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender

Dr. Johannes Ortner
Stv. Vorstandsvorsitzender
bis 31. März 2016

Mag. Michael Alge
Vorstandsmitglied

E. Anlagen 1 – 4 zum Anhang

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Anlage 1 zum Anhang

Anlagen spiegel 2015

Positionen des Anlagevermögens	Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten				Buchwerte				Abschreibungen im Geschäftsjahr
	Stand 1.1. des Geschäftsjahrs	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibungen	Stand 31.12. des Geschäftsjahrs	Stand 31.12. des Vorjahrs	
Wertpapiere									
a) Aktivposition 2 a	824.837.298	67.278.857	83.378.607	0	0	9.741.328	798.996.219	817.236.950	2.465.907
b) Aktivposition 3 b	106.988.750	13.053.900	8.016.400	57	0	4.511.307	107.515.000	102.500.000	22.999
c) Aktivposition 4	4.864.538	0	3.500.000	0	0	1.364.402	136	3.361.011	0
d) Aktivposition 5	1.491.208.523	202.256.994	337.511.808	-57	0	9.755.188	1.346.198.464	1.482.955.723	2.605.993
e) Aktivposition 6	44.560.028	4.050.027	2.994.000	0	0	1.456.520	44.159.535	42.719.508	0
Zwischensumme	2.472.459.137	286.639.777	435.400.815	0	0	26.828.744	2.296.869.355	2.448.773.193	5.094.899
Beteiligungen *)	190.833.003	1.157.957	7.989.865	0	0	4.930.904	179.070.191	188.852.531	2.950.431
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.962.187	19.600	0	0	472.373	200.000	7.781.787	7.289.813	0
Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0		0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	198.795.190	1.177.557	7.989.865	0	472.373	5.130.904	186.851.978	196.142.344	2.950.431
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.594.169	7.661	0	0	0	5.494.568	107.262	257.742	158.140
Grundstücke und Gebäude	50.862.163	357.450	516.079	0	0	22.641.900	28.061.635	28.427.356	719.453
Sonstige Sachanlagen	6.683.405	376.829	422.313	0	0	4.611.540	2.026.381	2.200.069	517.427
Zwischensumme	63.139.737	741.940	938.392	0	0	32.748.007	30.195.278	30.885.167	1.395.021
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme	2.734.394.064	288.559.274	444.329.072	0	472.373	64.707.655	2.513.916.611	2.675.800.704	9.440.352

*) Differenzen aus der Kursbewertung von in Fremdwährung geführten Beteiligungen wurden über Zu- oder Abgänge ausgeglichen

Rücklagenbewegung 2015

	Stand 1.1.2015	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2015
10.a) Kapitalrücklagen gebunden *	19.383.078,32	0,00	0,00	19.383.078,32
11.b) satzungsmäßige Rücklage	5.004.550,24	0,00	0,00	5.004.550,24
11.c) andere Rücklagen	129.109.028,77	3.571.530,91	410.861,85	132.269.697,83
freie Rücklage	126.962.762,85	3.571.530,91	410.861,85	130.123.431,91
Geb. Rücklage gem. §103 Z.12 lit.c i.d.F. 532/93 BWG	2.146.265,92	0,00	0,00	2.146.265,92
11. Gewinnrücklagen	134.113.579,01	3.571.530,91	410.861,85	137.274.248,07
12.) Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	35.006.202,28	0,00	0,00	35.006.202,28

* Die Kapitalrücklagen stammen zur Gänze aus der Zeichnung von Geschäftsanteilekapital.

Bewegungen satzungsmäßige Rücklage

Stand 1.1.2015	5.004.550,24
Gewinnzuweisung 2015 lt. Generalversammlung	0,00
	5.004.550,24

Entwicklung Bewertungsreserve 2015

	Stand 1.1.2015	Zuweisung	Auflösung	Umbuchung	Stand 31.12.2015
Bewertungsreserve bebaute Grundstücke	1.975.205,88	0,00	0,00	0,00	1.975.205,88
Bewertungsreserve Gebäude	2.450.038,34	0,00	73.496,57	0,00	2.376.541,77
Bewertungsreserve Betriebsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bewertungsreserve Beteiligungen	2.025.959,28	0,00	1.301.860,23	0,00	724.099,05
Bewertungsreserve Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	6.451.203,50	0,00	1.375.356,80	0,00	5.075.846,70

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen 2015

Unversteuerte Rücklagen	Stand 1.1.2015	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2015
a) Bewertungsreserve	6.451.203,50	0,00	1.375.356,80	5.075.846,70
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
14. Unversteuerte Rücklagen	6.451.203,50	0,00	1.375.356,80	5.075.846,70

2. Lagebericht

Lagebericht zum Jahresabschluss 2015

der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband**
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

INHALTSVERZEICHNIS:

- 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**
- 2.2. Geschäftsentwicklung 2015**
 - Entwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV)
 - Entwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLBV)
- 2.3. Gewinnverteilungsvorschlag**
- 2.4. Finanzielle Leistungsindikatoren**
- 2.5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- 2.6. Forschung und Entwicklung**
- 2.7. Zweigniederlassungen**
- 2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
- 2.9. Verwendung von Finanzinstrumenten**
- 2.10. Risikobericht**
- 2.11. Das interne Kontrollsyste m für den Rechnungslegungsprozess**
- 2.12. Ausblick 2016**

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftsjahr 2015 war von zahlreichen Turbulenzen geprägt. Während die Konjunktur in den USA mehr und mehr anzog und die Notenbank behutsam wieder zur geldpolitischen Normalität zurückkehrte, hatte Europa nach wie vor mit den Folgen der Schuldenkrise zu kämpfen. Vorarlberg zeigte auch in den vergangenen Monaten seine ökonomischen Stärken und kann in weiten Bereichen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Allgemeine Entwicklungen

Auf der Tagesordnung der Europäischen Union steht seit Längerem Griechenland. Ein rigides Kredit- und Reformprogramm sollte dem Land 2015 aus der Krise helfen. Erfolge stellten sich nur nach und nach ein. Die Misere in Hellas ist auch heute längst noch nicht überwunden.

Zu den wirtschaftlichen Problemen einzelner EU-Länder kamen global politische Krisenherde dazu. Vor allem die Auseinandersetzungen in der arabischen Welt und der nach wie vor schwelende Ukrainekonflikt sind ein menschliches Desaster, das auch Folgen für die Weltwirtschaft hat. Hinzu kommt die schwächelnde Wirtschaft in China. Die Zeiten zweistelliger Wachstumsraten der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt sind vorüber. Weder für das Riesenreich selbst noch für exportstarke Länder sind das gute Nachrichten.

Währungen

Ein regelrechter Paukenschlag läutete das vergangene Jahr an den Währungsmärkten ein: Völlig unerwartet löste die Schweizerische Nationalbank SNB im Jänner die mehrjährige Kursrelation zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro. Der Franken gewann damit abrupt an Wert – eidgenössische Waren und Dienstleistungen verteuerten sich. Mit den Konsequenzen hat die Schweizer Wirtschaft auch heute noch zu kämpfen.

Der Euro hat 2015 gegenüber dem US-Dollar weiter an Wert verloren. Im Besonderen die besseren Konjunkturaussichten in den USA sowie die dortige Abkehr von der Nullzinspolitik lassen einen auch in den nächsten Monaten erstarkenden US-Dollar erwarten.

Zinsen

Weltweit haben die Notenbanken die Leitzinsen in den letzten Jahren immer weiter gesenkt. Die EZB ging 2014 auf das Rekordtief von 0,05 Prozent und verharrt seitdem auf diesem Niveau. Das Ziel, Geld billiger zu machen und damit Inflation anzuregen, konnte damit bisher nur bedingt erreicht werden. Die Vereinigten Staaten haben 2015 die Kurve genommen: Zum ersten Mal seit knapp zehn Jahren erhöhte die US-Notenbank Fed im Dezember den Leitzins auf 0,25 bis 0,5 Prozentpunkte. Die Zinswende wurde damit eingeläutet, wenn auch noch mit großer Vorsicht.

Inflation

Nachdem die extreme Niedrigzinspolitik offensichtlich noch nicht das probate Mittel für einen Konjunkturanstieg in Europa war, griff die EZB im vergangenen Jahr zu einem drastischen Mittel: ein Anleihekaufprogramm in Höhe von 1,5 Billionen Euro. Seit März letzten Jahres kauft die Europäische Zentralbank jeden Monat für 60 Milliarden Euro Staatsanleihen von Euroländern und bläht ihre Bilanz immer stärker auf. Zwar sind vorsichtig positive Entwicklungen in der Wirtschaft der EU zu erkennen, doch die gewünschten Effekte auf die Inflation sind bisher weitgehend ausgeblieben – die Inflation bleibt auch in Österreich äußerst niedrig.

Rohöl

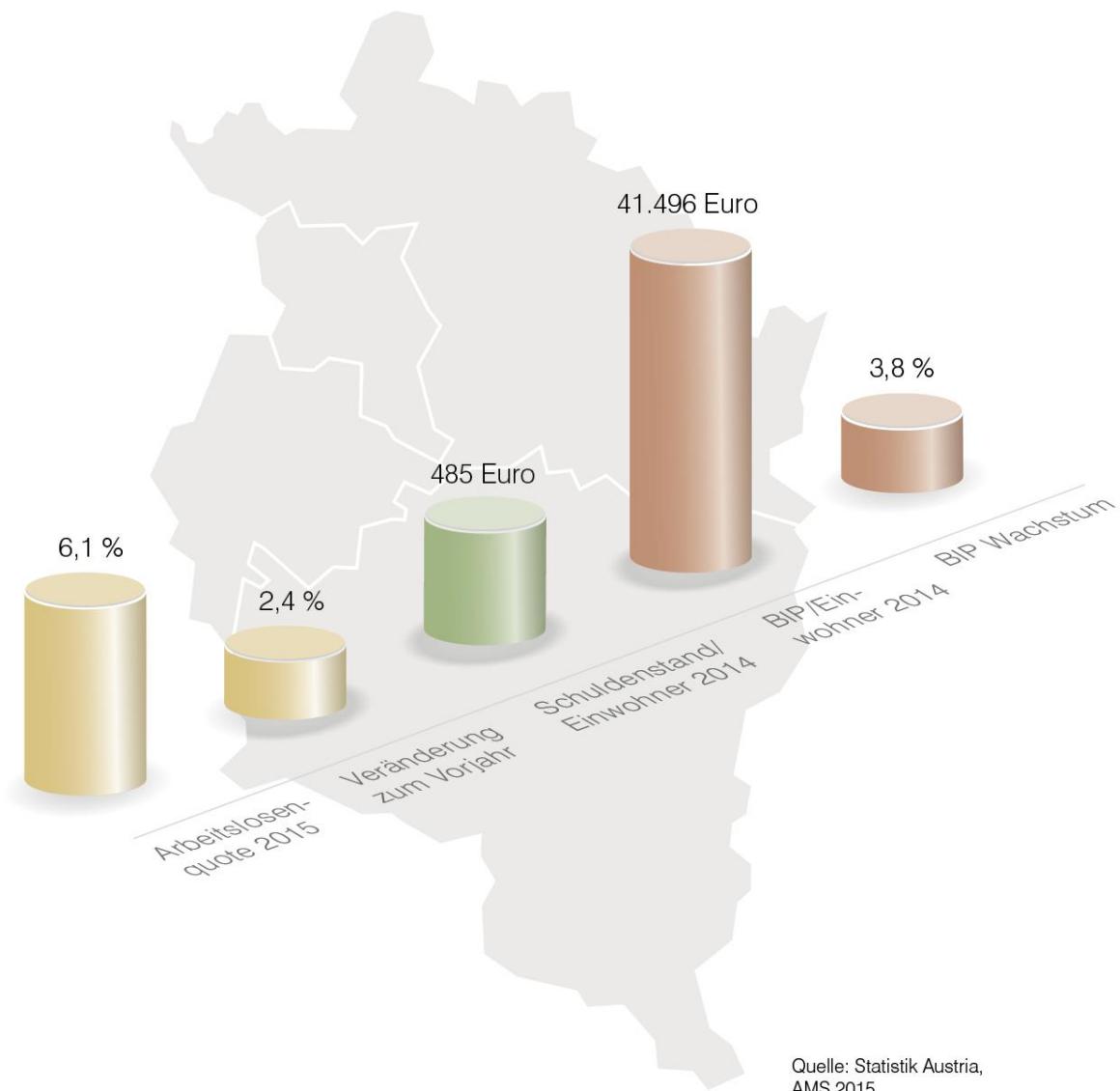
Für den Rohölmarkt gab es 2015 eine Berg- und tiefe Talfahrt: Von rund 56 US-Dollar für ein Fass Rohöl der Marke Brent zu Jahresbeginn stieg der Preis im Frühsommer auf gut 68 US-Dollar. Anschließend jedoch rutschte er auf ein Tief von 37 US-Dollar ab. Heuer ging der Abwärtstrend noch weiter. Weltweit gestiegene Produktionsmengen bei gleichzeitig sinkender Nachfrage sind hierfür ein Hauptgrund. Was für viele Länder ein kleines Konjunkturpaket bedeutet, gefährdet die Finanzen ölexportierender Staaten ebenso wie den Klimaschutz, denn die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien wird durch den niedrigen Ölpreis gehemmt.

Aktienmärkte

Das Jahr an den Aktienmärkten war stürmisch: Durch die Krise in Griechenland, die geopolitischen Unsicherheiten, den fallenden Ölpreis, die Schwäche Chinas und zuletzt die Zinserhöhung in den USA zeigten sich die Kurse an den weltweiten Börsen äußerst volatil. Nach dem letzten Schlusstag 2015 verbleibt vor allem an den europäischen Märkten jedoch ein Plus: Sowohl der österreichische ATX als auch der deutsche Leitindex DAX konnten kräftige Gewinne einfahren. An den Börsen fuhr Europa den USA damit davon, denn an der Wall Street gab es erstmals seit 1999 eine leicht negative Jahresbilanz.

Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg

Die heimische Wirtschaft kann über das vergangene Jahr ein positives Resümee ziehen. Zwar kann sich die Region von globalen und europäischen Entwicklungen nicht gänzlich abschotten, jedoch vermochten sich Leitbetriebe sowie die zahlreichen kleineren und mittleren Unternehmen gut zu entwickeln, Eigenkapital weiter aufzubauen und Investitionen zu tätigen. Größte Baustelle bleibt der Arbeitsmarkt, denn Rekordzahlen an Beschäftigten stehen der wachsenden Arbeitslosigkeit gegenüber. Hier gilt es, weitere Maßnahmen zu setzen, die Menschen in die Arbeitswelt zu integrieren. Ebenso muss die größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich auch hierzulande bekämpft und ein stärkeres Gleichgewicht geschaffen werden.



2.2. Geschäftsentwicklung 2015

Entwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV)

Die Zeiten für die Branche haben sich gewandelt – das Umfeld ist ein neues geworden. Die Vorarlberger Raiffeisenbanken wachsen mit diesen Veränderungen mit. Die Strategie 2025 macht den Transformationsprozess dingfest und zeigt die Parameter der Zukunft als starke Bankengruppe der Region auf.

Das vergangene Jahr reiht sich nahtlos in die Zeiten permanenter gesellschaftlicher Veränderung ein: Prägend sind große geopolitische Herausforderungen sowie eine europäische Politik, die mitten in ihrer Suche nach Solidarität in missliche Finanzlage geratene Staaten rettet und auf die heuer noch größere Aufgaben zukommen. Außerdem lässt der nachhaltige wirtschaftliche Aufschwung in vielen Teilen der Welt noch immer auf sich warten. Dieses Umfeld hat auch Einfluss auf die Bankenbranche. Zudem ist diese mit speziellen Umständen konfrontiert: So hält die nicht voraussehbare Abwertung des Franken durch die Schweizer Nationalbank Anfang letzten Jahres nach. Hier gilt es, Kunden beratend zur Seite zu stehen. Auch die Leitzinsen sind weltweit nach wie vor auf extrem niedrigem Niveau. Die EZB senkte den Leitzins 2016 auf 0 Prozent. Was zu Investitionen einlädt, hemmt zugleich die Sparer. Die niedrige Inflationsrate lässt kaum eine positive Realverzinsung zu. Für solide Regionalbanken, die den Sparern attraktive Zinsen bieten wollen, erschwert dies das eigene Geschäft. So steigt der Ertragsdruck auch für die heimischen Raiffeisenbanken. Die starke Wettbewerbssituation erhöht den Druck zusätzlich.

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken können hier – widrigen Bedingungen zum Trotz – optimistisch auftreten. Das Land lässt mit positiven Zahlen aus der Wirtschaft aufhorchen. Auch die Kennzahlen vom Arbeitsmarkt zeigen immer mehr in eine gute Richtung. Raiffeisen ist in dieser Entwicklung seit jeher Partner für Unternehmen und Private. Die starke Position als Marktführer konnten die Vorarlberger Raiffeisenbanken 2015 unterstreichen. So konnten vor allem die Forderungen an Kunden gesteigert werden – Raiffeisen beweist sich damit weiterhin als der Finanzierungspartner im Ländle. Die Bilanzsumme der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg konnte mit dem abgelaufenen Jahr auf hohem Niveau gehalten werden. Ganz offensichtlich bleiben die Raiffeisenbanken jene Regionalbanken, denen die Menschen hierzulande vertrauen. Zwar knabbern Fintechs am Markt und machen allerorts Schlagzeilen, doch deren Geschäftsmodell durchschauen die Vorarlberger: Weder anonyme Konzerne noch kurzlebige Start-ups, die sich einzelne, lukrative Geschäfte aus der Bankenwelt herauspicken und hierfür eigene Angebote entwickeln, können nachhaltige Alternativen zu einem verlässlichen Allfinanzpartner sein. Von einem Wettbewerb an Innovationen können sowohl Raiffeisen als auch die Kunden nur profitieren. Demgemäß wurde das eigene digitale Angebot im abgelaufenen Jahr ebenfalls weiter optimiert und ausgebaut. Bei den Vorarlberger Raiffeisenbanken zählt es hierbei stets, die Vorteile moderner Technik nutzbar zu machen. Was lediglich neu und bunt ist, taugt nicht per se. Was praktisch ist, kann weiterhelfen. Mit diesem Vorsatz positionieren sich die Raiffeisenbanken sehr bewusst als digitale Regionalbanken. Die Palette technischer Innovationen kann Unternehmen und Private im täglichen Bankgeschäft unterstützen, vieles erleichtern und beschleunigen. Die Verbesserung und Ausweitung des Onlinebankings von Raiffeisen schafft dies. In vielem ist Raiffeisen hierbei Vorreiter der Branche und bietet den Kunden, was andere erst entwickeln müssen. Die digitale Vertiefung ist dabei immer als Ergänzung zu verstehen: Denn der persönliche Kontakt zum regionalen Berater, sein Know-how, seine Unterstützung bleiben als immanenter Part von Raiffeisen bestehen. Die Verschränkung von digital und regional lässt Raiffeisen heute näher zu den Menschen rücken als je zuvor.

Es kennzeichnet die genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken, in der Gesellschaft weit über den Finanzbereich hinaus verortet zu sein: Partnerschaft ist unter dem Giebelkreuz umfassend. So gestalten die Raiffeisenbanken durch ihr Engagement für Vereine und Institutionen die Region selbst aktiv mit. Dabei geht es darum, Impulsgeber zu sein, Projekte zum Laufen zu bringen, Menschen das Werkzeug für die Umsetzung ihrer Ideen in die Hand zu geben. Durch mit.einander.at, der ersten Crowdfunding-Plattform Vorarlbergs, bietet Raiffeisen dafür ein innovatives Konzept. Der authentische Einsatz für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg macht den Unterschied aus, der für die heimischen Raiffeisenbanken spricht.

Die RGV ist heute immer mehr dazu aufgerufen, die Vorteile des Verbunds zu nutzen. Effiziente Zusammenarbeit, die Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und der Einsatz der vorhandenen Kompetenzen sind Gebot der Zeit. Als ökonomisch denkende Unternehmen muss auch die eigene Wirtschaftlichkeit ständig

auf den Prüfstand gestellt und Veränderungen sollen aktiv angegangen werden. Durch die Strategiefindung war 2015 in diesem Sinn ein richtungsweisendes Jahr.

Der in allem durchklingende Veränderungsprozess der RBGV räumt technischen Innovationen Platz ein, erkennt das neue politische und wirtschaftliche Umfeld an und reagiert auf die gewandelten Bedürfnisse der Kunden. Er ist Ergebnis der 2015 von der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg aufgestellten Strategie. Entwickelt haben sie die Raiffeisenbanken vom Markt her. Stets chancenorientiert ist sie formuliert. Anstatt abzuwarten, bis Anpassungen überfällig sind, setzt Raiffeisen ganz bewusst selbst Veränderungen. Der wirtschaftliche Erfolg von 2015, die starke Position am Markt und das große Vertrauen der Menschen erlauben ein solches durchdachtes Vorgehen.

Die Geschäftszahlen der RBGV richten sich ab 2014 nach dem neuen institutsbezogenen Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme - IPS) zwischen der Raiffeisenlandesbank und den Primärbanken, welches gem. Art. 49 Abs. 3 und Art. 113 Abs. 7 der Capital Requirements Regulation (CRR) von der FMA auf Bundes- und Landesebene genehmigt worden ist.

Die vorläufigen Ergebnisse und Zahlen der RBGV für das Geschäftsjahr 2015 stellen sich wie folgt dar:

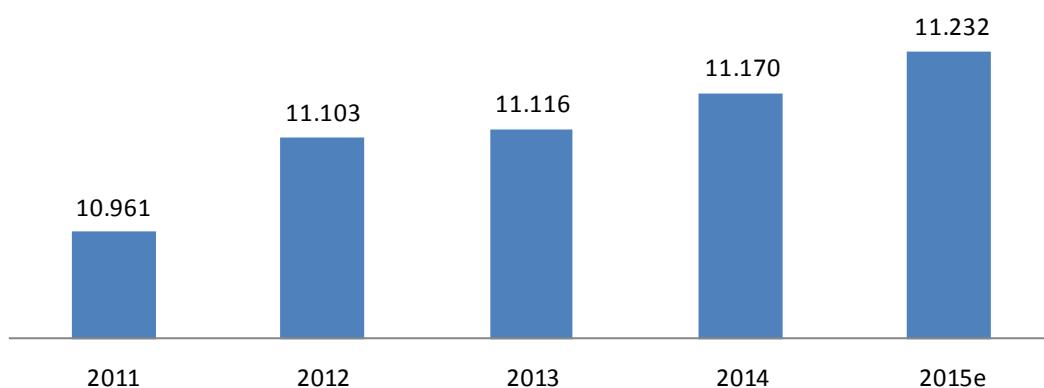
Vermögens- und Finanzlage

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2015e	2014	Abw.	in %
Konsolidierte Gruppenzahlen				
Bilanzsumme	11.232	11.170	62	0,6%
Forderungen an Kunden	7.343	6.969	374	5,4%
Festverzinsliche und nicht festverz. Wertpapiere	2.555	2.773	-218	-7,9%
Verbindlichkeiten Kunden / verbrieft Verbindlichkeiten	7.479	7.482	-3	0,0%
Eigenmittel	919	847	72	8,5%
Gesamtkapitalquote	14,7%	13,7%	1 PP	
Kundenwertpapiere	4.255	4.237	18	0,4%
Verwaltetes Kundenvermögen	11.107	11.027	80	0,7%

Die **Bilanzsumme** verharrt auf hohem Niveau, der erfreuliche Anstieg bei den Kundenforderungen wird vor allem durch Rückgänge im Wertpapier-Eigengeschäft kompensiert.

Konsolidierte Bilanzsumme

(in Mio. EUR)

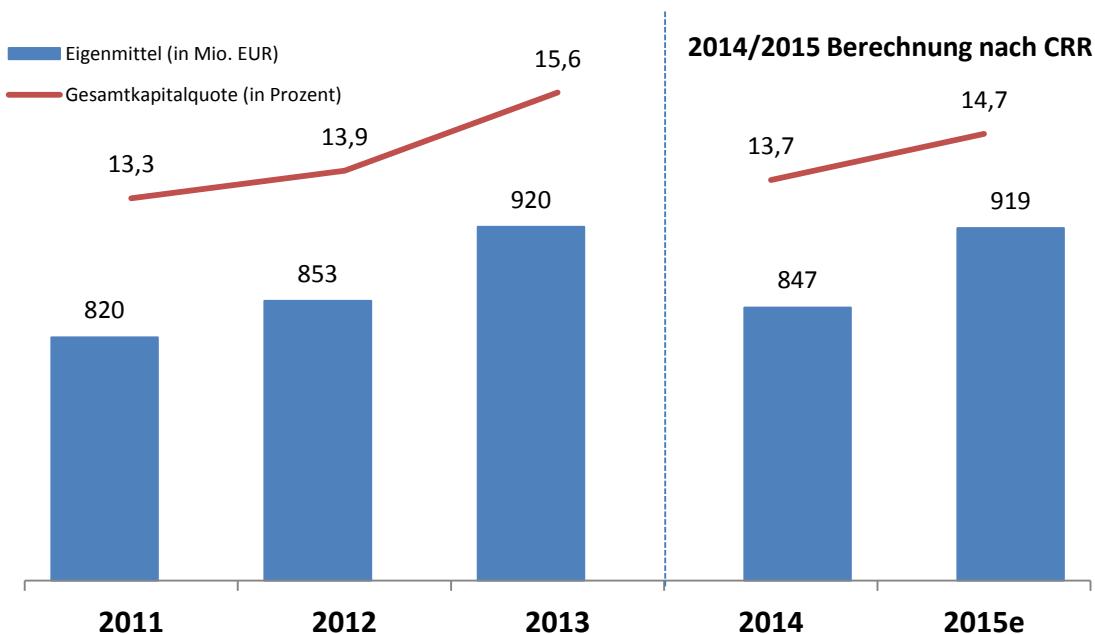


Wie bereits im Vorjahr ist bei den **Forderungen an Kunden** wieder eine nennenswerte Ausweitung zu berichten. Dies untermauert die Rolle von Raiffeisen als Finanzierungspartner der Region, insbesondere im Wohnbau und bei Firmenkundeninvestitionen konnten wieder viele Kredite vergeben werden. Gerade bei den leider nicht nachlassenden schwierigen Rahmenbedingungen ist dies ein Zeichen an großem Vertrauen und Beständigkeit.

Bei den **Verbindlichkeiten Kunden und den verbrieften Verbindlichkeiten (Primärmittel)** ist ein Neugeschäft nur schwer zu erreichen. Der Bestand konnte allerdings auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Durch das niedrige Zinsumfeld, welches mittlerweile zum Teil bereits negativ ist, sind die Bedingungen in diesem Bereich sowohl für Banken als auch für Kunden denkbar ungünstig.

Eigenmittel

Eigenmittelausstattung *



* 2014 und 2015 nach CRR, 2010-2013 nach BASEL II

Die konsolidierten **Eigenmittel** liegen 2015 bei 919 Mio. Euro. Die konsolidierte **Gesamtkapitalquote** beträgt aktuell 14,7 Prozent. Ab 2014 unterliegt die Berechnung dem Reglement der CRR (Capital Requirements Regulation, BASEL III) und ist dadurch mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.

Das **Kernkapital** (Tier1) der Gruppe beträgt ebenfalls 919 Mio. Euro, die **Kernkapitalquote** (Tier1) liegt bei 14,7 Prozent. Seit 2015 werden in der konsolidierten Darstellung freiwillige Unterbewertungen nach § 57(1) BWG aufgelöst und den Gewinnrücklagen zugeführt. Resultierend daraus bestehen die Eigenmittel nur noch aus Kernkapital.

Ertragslage

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2015e	2014	Abw.	in %
Konsolidierte Gruppenzahlen				
Betriebserträge	243,8	248,8	-5,0	-2,0%
Betriebsaufwand	-193,5	-183,2	-10,3	5,6%
Betriebsergebnis	50,3	65,6	-15,3	-23,3%
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen	-14,4	-17,4	3,0	-17,0%
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	26,3	9,0	17,3	>100,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	62,2	57,3	4,9	8,7%
Cost-Income-Ratio	79,4%	73,6%	5,8 PP	

Die **Betriebserträge** sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent gesunken, was in absoluten Zahlen fast 5 Mio. Euro ausmacht. Insbesondere die aktuelle Dividendenpolitik der RZB hat einen maßgeblichen Einfluss auf den Rückgang.

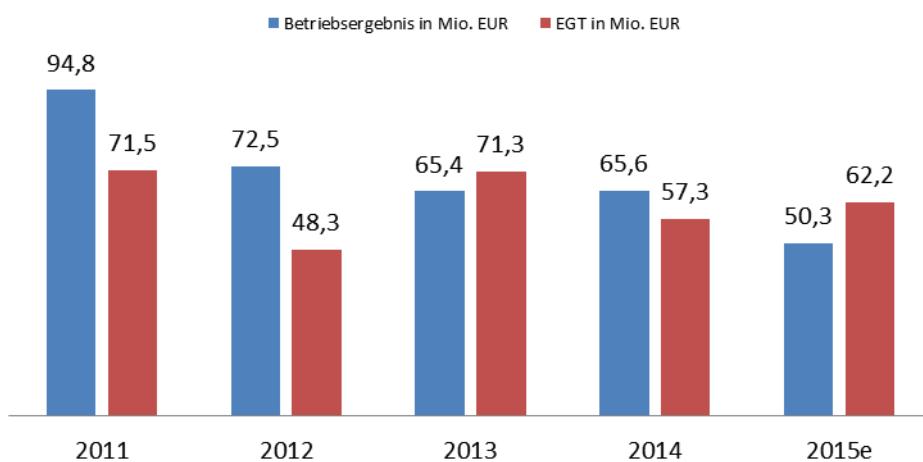
Der **Betriebsaufwand** weist eine Steigerung von 5,6 Prozent auf. Mit ein Grund dafür sind Restrukturierungskosten im EDV-Bereich, welche allerdings ihren Höhepunkt erreicht haben sollten. Von Seiten der EU sind über die nächsten zehn Jahre die EU-Einlagensicherung sowie der Bankenabwicklungsfonds zu dotieren, was ebenfalls einen erheblichen Aufwand darstellt.

Im Bereich der regulatorischen Kosten ist die in Österreich vorgeschriebene Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) zu leisten, welche als Steueraufwand abzuführen ist.

In Summe errechnet sich das **Betriebsergebnis** im Jahr 2015 mit 50,3 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 23,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kennzahl Cost-Income-Ratio ist durch die sinkenden Erträge und höheren Aufwendungen weiter unter Druck.

Durch etwas niedrigere Vorsorgen für Kredite sowie einem einmaligen Sondereffekt (siehe Kommentierung auf S. 48) beim Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen steigt das **EGT** dennoch um 8,7 Prozent auf nunmehr 62,2 Mio. Euro.

Konsolidiertes Ergebnis



Entwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLBV)

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist gefordert – als Finanzpartner von Unternehmen und Privaten in der Region, als Ziel von Investoren, als Wirtschaftskraft, Arbeitgeber, Dienstleister für die heimischen Raiffeisenbanken und als Mitgestalter des Lebens- und Wirtschaftsraums. Bei alldem verlangen ein sich wandelndes Umfeld, geopolitische Entwicklungen, stark verändertes Kundenverhalten, neue technische Möglichkeiten und ebenso eine wachsende Regulatorik den vollen Einsatz der RLBV. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg konnte den an sie gestellten Anforderungen 2015 bestens nachkommen. Eine zufriedenstellende Bilanz veranlassen zu einem positiven Rückblick auf das vergangene Jahr.

Die globale Konjunktur kommt nur langsam in Schwung. Besonders manche europäische Staaten hinken der Entwicklung hinterher. Auch die Erwartungen an die Geldschwemmepolitik der Europäischen Zentralbank konnten nur zum Teil erfüllt werden. Umso positiver fällt die Wirtschaft in Vorarlberg auf, wo starke Leitbetriebe sowie innovative und etablierte Klein- und Mittelunternehmen für einen ökonomischen Fortschritt sorgen.

Die Raiffeisenlandesbank konnte auch 2015 die Top-250-Unternehmen in Vorarlberg sowie Geschäftskunden im grenznahen deutschen Raum bei ihrer Arbeit unterstützen. Die eigenen Kennzahlen zeigen den Erfolg auf. So konnte die Kreditvergabe im Firmenkundenbereich erneut gesteigert werden. Der Ertrag daraus ist gewachsen und die hoch gesetzten eigenen Ziele wurden damit erreicht. Ebenfalls erfreulich sind die Entwicklungen des Privatkundengeschäfts in Bregenz, wo auch eine Volumenausweitung erzielt werden konnte. Die RLB Vorarlberg konnte damit ihren nachhaltigen Erfolg als Finanzdienstleister von Unternehmen und Privaten der Region auch im vergangenen Jahr fortführen. Die Gründe dafür sind vielfältig, finden jedoch in der persönlichen Beziehung zu den Menschen, der Flexibilität und in praktischen technischen Lösungen für die Kunden ihren Ursprung.

Investoren erkennen die positive Aufstellung der Raiffeisenlandesbank und schenken der Regionalbank ihr Vertrauen. Auch die vorhandene Liquidität fördert deren günstige Einschätzung. Dem ist auch das Zeugnis der Rating-Agentur Moody's Investor Service geschuldet:

Long Term Rating: Baa1

Short Term Rating: P-2

Outlook: negative

Wie erwartet, drückten hohe Abgaben aufgrund regulatorischer Vorgaben das Ergebnis im vergangenen Jahr. Auch die Erträge aus Beteiligungen sind gesunken, was in erster Linie der ausgebliebenen Ausschüttung aus der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG zuzurechnen ist. Durch die durchwegs positive Geschäftsentwicklung und einige weitere Faktoren bleibt jedoch insgesamt für 2015 ein Jahresüberschuss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg von 17,9 Millionen Euro. Das Ergebnis konnte damit konstant gehalten werden.

Die RLBV ist der eigenen Region verpflichtet. Ihre starke Wirtschaftskraft kommt Vorarlberg nicht nur durch die beglichenen Steuern und Abgaben zugute. Zahlreiche eigene Aufträge werden in der Region vergeben und Folgegeschäfte angestoßen. Als Arbeitgeber bringt die Raiffeisenlandesbank Frauen und Männern Einkommen und initiiert wiederum Konsum und neue Geschäfte. Nicht zuletzt unterstützt Raiffeisen als Finanzpartner die heimischen Unternehmen dabei, Investitionen zu setzen. Als Wirtschaftsfaktor ist die Raiffeisenlandesbank damit eine wichtige Stütze Vorarlbergs und trägt zum ökonomischen Erfolg des Landes bei.

Dem Bemühen, den Wirtschaftsraum voranzubringen, gebührt der Einsatz der Raiffeisenlandesbank. Doch das Engagement geht weit darüber hinaus: Es dient ebenso dem Lebensraum Vorarlberg. So sind Projekte im Sozialbereich, für den Klimaschutz, die Jugend, für Vereine, Institutionen und viele weitere Stellen Resultate der Arbeit. Auch 2015 konnte hierbei einiges angestoßen und das Ländle mitgestaltet werden.

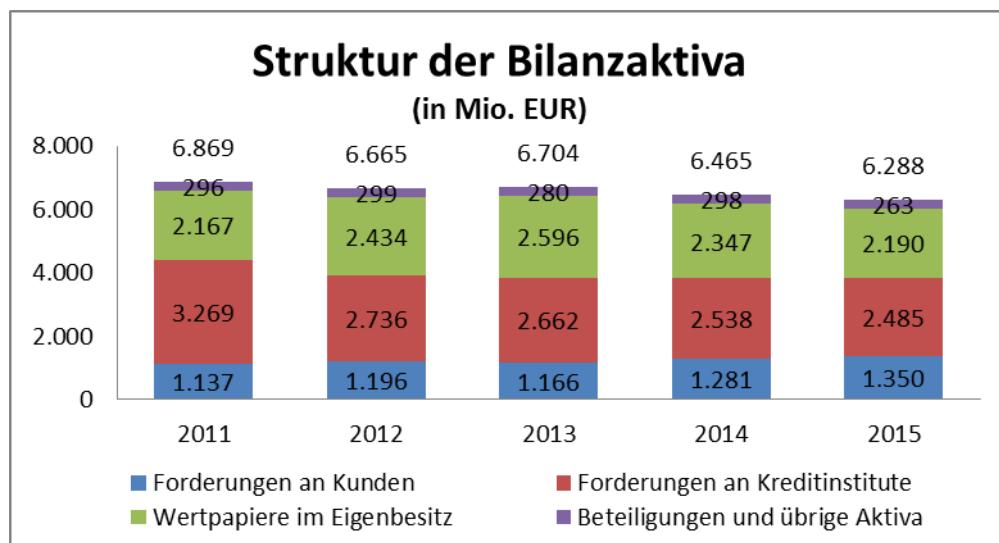
Die RLBV agiert in der aussichtsreichen Gemeinschaft der Vorarlberger Raiffeisenbanken. Ein Verbund spielt seine Stärken aus, wenn jedes Element von ihm profitiert. Die Raiffeisenlandesbank hat die Funktion, die Primärbanken zu servicieren. In deren täglicher Arbeit kann die RLBV eine Entlastung sein, Aufgaben zentral übernehmen, Kompetenzen stellen, Bedürfnisse gebündelt vertreten und Druck von außen bremsen. Auch 2015 war der Einsatz groß, um dieser Aufgabe gerecht zu werden und jedem Part der Gemeinschaft Nutzen zu bringen.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist mit der gemeinsam mit den heimischen Raiffeisenbanken gefassten Strategie 2025 für die Herausforderungen der Zeit bestens gerüstet. Die durchwegs guten Kennzahlen bieten das Sprungbrett dafür. Dem positiven Resümee 2015 folgt daher die erwartungsvolle Aussicht auf die Zukunft.

Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

BILANZENTWICKLUNG 2015

AKTIVA



Die **Bilanzsumme** im Jahr 2015 beträgt 6.288,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Reduktion von -176,6 Mio.

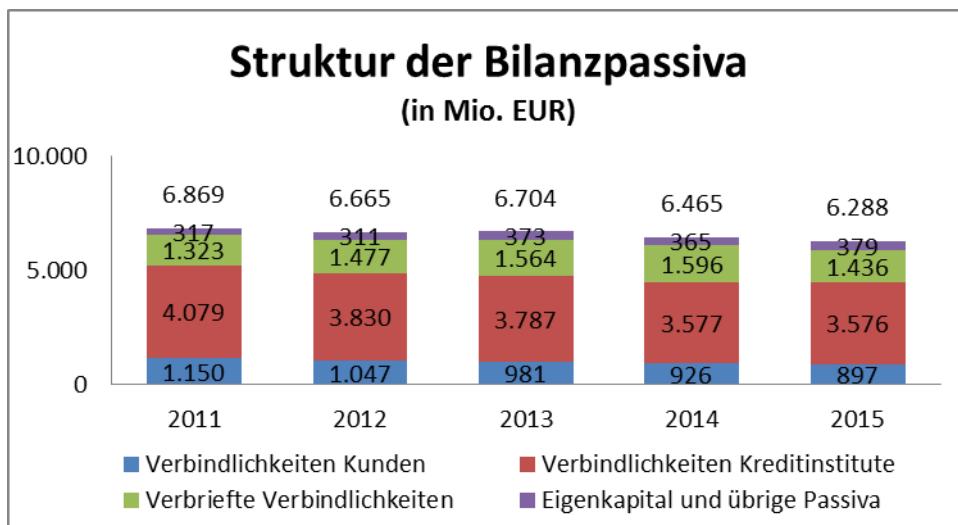
in Mio. EUR	2015	2014	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.288,1	6.464,7	-176,6	-2,7%
Forderungen an Kreditinstitute	2.484,7	2.538,3	-53,6	-2,1%
Forderungen an Kunden	1.350,2	1.281,0	69,2	5,4%
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.190,3	2.347,3	-157,0	-6,7%
Beteiligungen	186,9	196,1	-9,2	-4,7%
Übrige Aktiva	76,0	102,0	-26,0	-25,5%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr um 53,6 Mio. Euro oder 2,1 Prozent. Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) beträgt 1.191,4 Mio. Euro oder 48 Prozent der Forderungen (Vorjahr 1.389,2 Mio. Euro oder 52 Prozent). Die Forderungen gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, die überwiegend in Fremdwährung bestehen, betragen 1.676,2 Mio. (Vorjahr 1.675,0 Mio. Euro). Gegenüber dem Zentralinstitut der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehungsweise der Raiffeisen Bank International AG bestehen Forderungen in Höhe von 567,5 Mio. Euro (Vorjahr 628,2 Mio. Euro).

Die **Forderungen an Kunden** konnten vor allem durch Zuwächse bei Kreditvergaben an Firmenkunden um 69,2 Mio. Euro oder 5,4 Prozent auf 1.350,2 Mio. Euro gesteigert werden. Der Fremdwährungsanteil dieses Postens beträgt 17 Prozent oder 224,5 Mio. Euro (Vorjahr 19 Prozent oder 237,3 Mio. Euro).

Der **Bestand an Wertpapieren** ist um 157,0 Mio. Euro auf 2.190,3 Mio. Euro gesunken. Der Bestand besteht zu 98 Prozent, das sind 2.146,1 Mio. Euro, aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und beinhaltet tenderfähige Wertpapiere in Höhe von 2.138,4 Mio. Euro.

PASSIVA



in Mio. EUR	2015	2014	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.288,1	6.464,7	-176,6	-2,7%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.576,1	3.577,3	-1,2	-0,0%
Verbindlichkeiten Kunden	897,5	926,2	-28,7	-3,1%
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.435,8	1.596,3	-160,5	-10,0%
Rückstellungen	27,0	25,0	2,0	8,0%
Eigenkapital/Bilanzgewinn	296,3	289,6	6,7	2,3%
Übrige Passiva	55,4	50,3	5,1	10,0%

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich nur geringfügig verändert und betragen 3.576,1 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten in fremder Währung betragen 18 Prozent oder 656,0 Mio. Euro (Vorjahr 11 Prozent oder 396,7 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten bestehen zu 28 Prozent oder 991,6 Mio. Euro gegenüber der RBBG, zu 3 Prozent oder 111,2 Mio. Euro gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehungsweise Raiffeisen Bank International AG und zu 7 Prozent oder 268,7 Mio. Euro gegenüber dem restlichen Raiffeisensektor Österreich.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind um 28,7 Mio. Euro auf 897,5 Mio. Euro gesunken. In diesem Posten sind die Spareinlagen mit 70,0 Mio. Euro (Vorjahr 78,8 Mio. Euro), die Termineinlagen mit 549,8 Mio. Euro (Vorjahr 605,0 Mio. Euro) und Sichteinlagen enthalten. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten resultiert überwiegend aus dem Abgang bei Termineinlagen.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** reduzieren sich aufgrund des geringeren Refinanzierungsbedarfs der Aktivseite um 160,5 Mio. Euro auf 1.435,8 Mio. Euro. Sie enthalten die emittierten eigenen Emissionen, wie Bankschuld- und Namensschuldverschreibungen. Der Anteil an fundierten Emissionen beträgt 23 Prozent oder 335,0 Mio. Euro (Vorjahr 25 Prozent oder 396,0 Mio.).

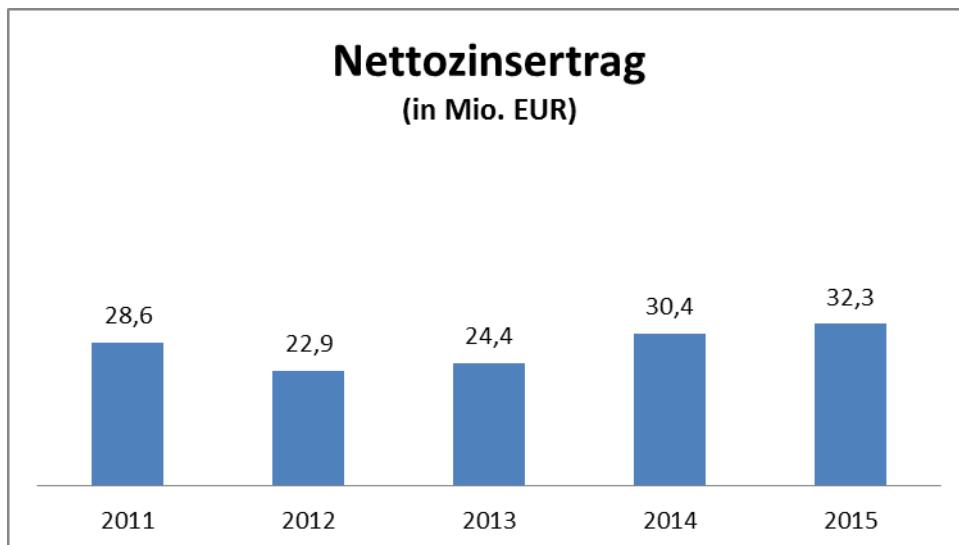
Die **Rückstellungen** steigen im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch die Zuweisung der Steuerrückstellungen und Zuweisung zu den Rückstellungen für Eventualforderungen, um 2,0 Mio. Euro auf 27,0 Mio. Euro.

Das bilanzielle **Eigenkapital** beträgt im Jahr 2015 296,3 Mio. Euro. Der in dieser Position enthaltene Bilanzgewinn beträgt 21,7 Mio. Euro (Vorjahr 16,7 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs von 6,7 Mio. Euro.

ERTRAGSLAGE 2015

in Mio. EUR	2015	2014	Abw.	in %
Nettozinsitertrag	32,3	30,4	1,9	6,3%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2,9	16,2	-13,3	-82,1%
Provisionsüberschuss	10,2	10,2	0,0	0,0%
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1,3	1,1	0,2	18,2%
Sonstige betriebliche Erträge	14,4	11,4	3,0	26,3%
Betriebserträge	61,1	69,2	-8,1	-11,7%
Personalaufwand	-23,4	-23,7	0,3	-1,3%
Sachaufwand	-11,1	-11,3	0,2	-1,8%
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-1,4	-1,6	0,2	-12,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5,4	-3,5	-1,9	54,3%
Betriebsaufwendungen	-41,3	-40,1	-1,2	3,0%
Betriebsergebnis	19,8	29,0	-9,2	-31,7%

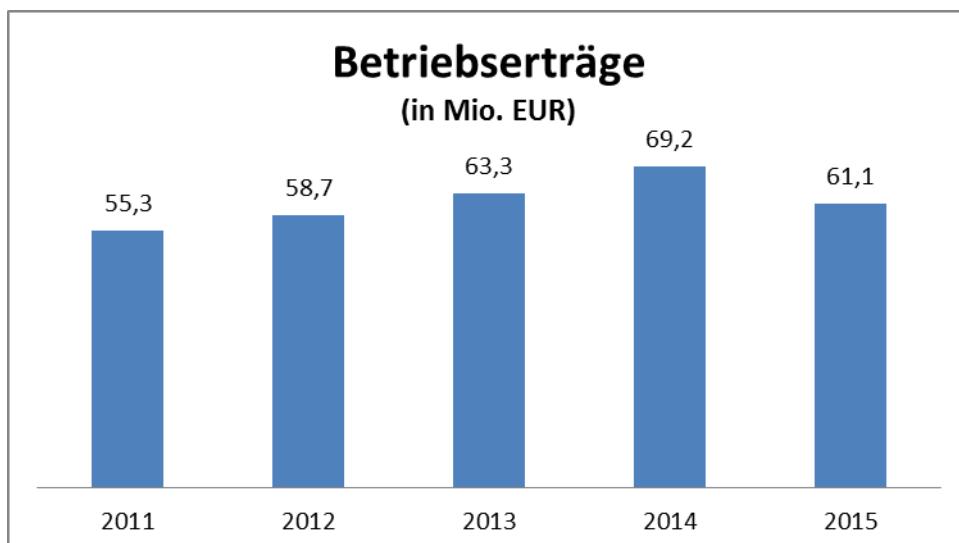
Der **Nettozinsitertrag** steigt um 1,9 Mio. Euro oder 6,3 Prozent auf 32,3 Mio. Euro. Der Mehrertrag resultiert überwiegend, bedingt durch die Volumensausweitung und Margenverbesserungen, aus dem Kundengeschäft. Der Anteil des eigenen Kundengeschäfts der RLB Vorarlberg am gesamten Nettozinsitertrag beträgt im Jahr 2015 46 Prozent (Vorjahr 42 Prozent). Über die letzten Jahre ist dieser Anteil stetig gestiegen und spiegelt die erfolgreiche Strategieumsetzung in den Bereichen der Firmen- und Privatkunden wider.



In der GUV Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,4 Mio. Euro sowie Ausschüttungserträge von Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 14,7 Mio. Euro). Der Rückgang der Beteiligungserträge in Höhe von 13,3 Mio. Euro ist v.a. auf die ausbleibende Ausschüttung der Raiffeisen Zentralbank AG zurückzuführen (Ausschüttung Vorjahr 10,9 Mio. Euro).

Das **Provisionsergebnis** konnte in Summe mit 10,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden. Erfreulich ist die Entwicklung im Wertpapiergeschäft, wo die Provisionen im Jahr 2015 um 0,4 Mio. angestiegen sind. Dagegen gab es vor allem bei den sonstigen Vermittlungsprovisionen eine rückläufige Entwicklung.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 14,4 Mio. Euro, was einen Anstieg von 3,0 Mio. Euro oder 26,3 Prozent bedeutet. Eine wesentliche Einflussgröße dieses Anstiegs sind Einmaleffekte aus Closing-Ergebnissen von Stand-alone-Derivaten und funktionalen Einheiten. Die Dienstleistungserträge aus der Servicierung, Betreuung und Beratung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg sanken gegenüber dem Jahr 2014 um 0,3 Mio. Euro. Die Kostenersätze aus dem Raiffeisensektor Österreich sowie die Erträge aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien konnten im Vergleich zum Vorjahr jeweils gesteigert werden.

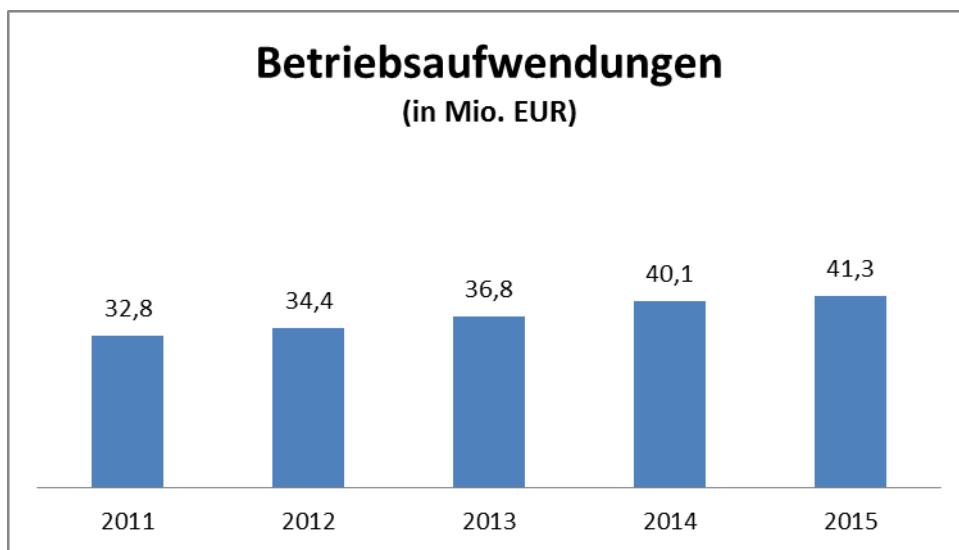


Insgesamt kommt es bei den **Betriebserträgen** zu einem Rückgang von 8,1 Mio. Euro oder 11,7 Prozent.

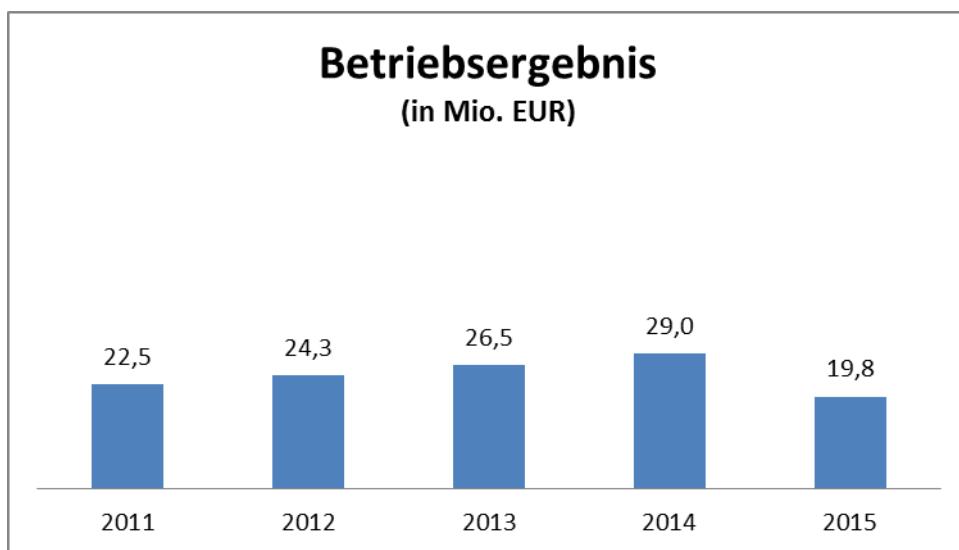
Der **Personalaufwand** reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Euro oder 1,3 Prozent. Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus einem Einmaleffekt durch Umstellung der Berechnungsmodalitäten bei Personalrückstellungen, welche im Jahr 2015 vorgenommen wurden. Dem gegenüber stehen Kostensteigerungen aus den jährlichen kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen. Beim durchschnittlichen Personalstand (gewichtet nach Beschäftigungsgrad) gab es im Jahresvergleich einen leichten Rückgang.

Der **Sachaufwand** und die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen** sind leicht rückläufig und betragen in Summe 12,5 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. Euro. Diese Steigerung resultiert aus den im Jahr 2015 erstmalig zu zahlenden Beiträgen an den EU-Bankenabwicklungsfonds und an die EU-Einlagensicherung in Höhe von 2,1 Mio. Euro.



Im Jahresvergleich steigen die **Betriebsaufwendungen** in Summe um 1,2 Mio. Euro oder 3,0 Prozent.

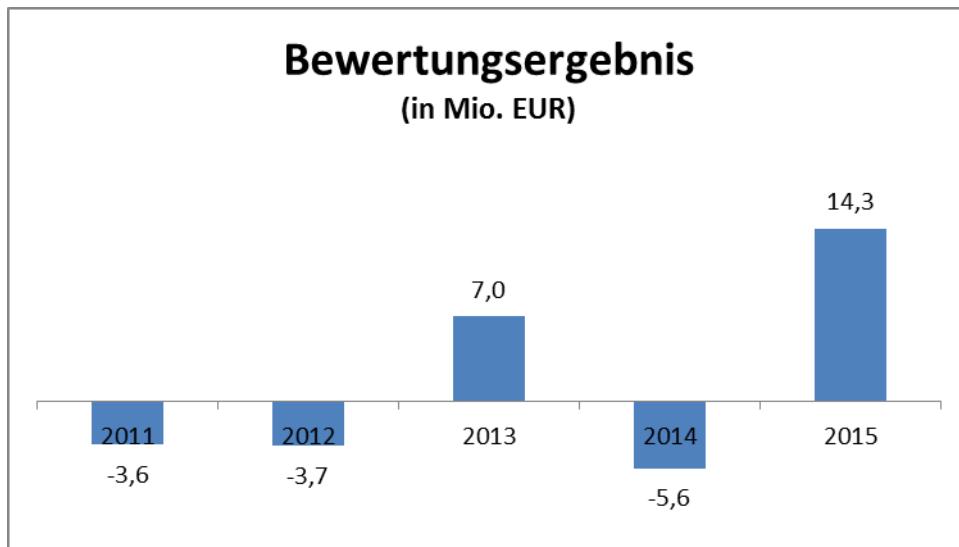


Das **Betriebsergebnis** beträgt 19,8 Mio. Euro und liegt, bedingt durch die ausbleibende Dividende der Raiffeisen Zentralbank AG, um 9,2 Mio. Euro unter dem ausgezeichneten Vorjahresergebnis.

in Mio. EUR	2015	2014	Abw.	in %
Betriebsergebnis	19,8	29,0	-9,2	-31,7%
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren	-13,6	-12,5	-1,1	8,8%
Umlaufvermögen	27,9	6,9	21,0	>100,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	34,1	23,5	10,6	45,1%
Außerordentliche Erträge	0,0	0,1	-0,1	-100,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10,1	0,0	-10,1	>100,0%
Sonstige Steuern	-6,1	-5,6	-0,5	8,9%
Jahresüberschuss	17,9	18,0	-0,1	-0,5%

Das **Bewertungsergebnis bei den Posten Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens** beträgt im Jahr 2015 13,6 Mio. Euro und liegt um 1,1 Mio. Euro über dem Vorjahr. Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt. Für Kreditrisiken alleine wurden im Jahr 2015 insgesamt 13,1 Mio. Euro vorgesorgt. Darin enthalten ist - wiederum aus Gründen der Vorsicht - eine freiwillige pauschale Vorsorge für zukünftige besondere Risiken des Kreditgeschäfts gemäß § 57 Abs. 1 BWG in Höhe von 9,0 Mio. Euro.

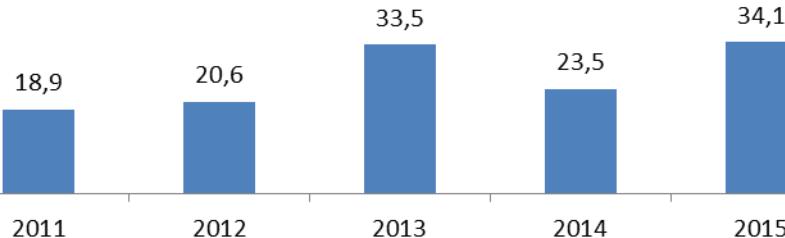
Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Wertpapiere und Beteiligungen** ergibt im Jahr 2015 einen Gesamtertrag von 27,9 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg von 21,0 Mio. Euro resultiert aus einem Einmaleffekt im Jahr 2015, der aus dem Verkauf von Anteilen an Sektorunternehmen im Rahmen des Raiffeisen-Sektorprojekts „Zukunft Plus“ resultiert.



Das **EGT** liegt aufgrund der bereits dargelegten Veränderungen im Betriebsergebnis und Effekten im Bewertungsergebnis bei 34,1 Mio. Euro, was im Jahresvergleich eine Steigerung in Höhe von 10,6 Mio. Euro bedeutet.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

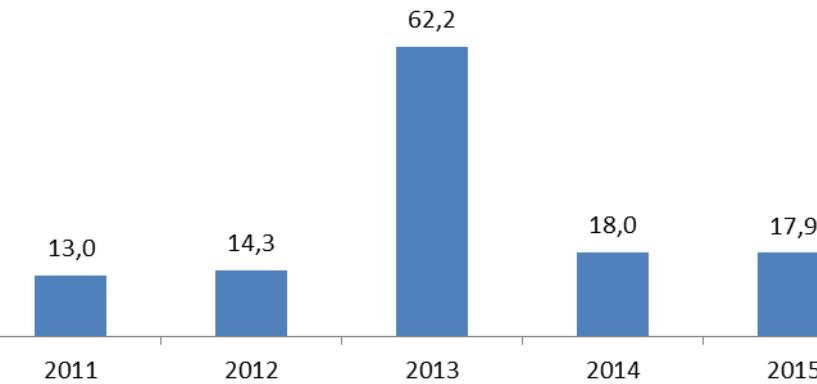
(in Mio. EUR)



Das EGT abzüglich Steuern vom Einkommen in Höhe von 10,1 Mio. Euro abzüglich der Stabilitätsabgabe (österreichische Bankenabgabe) in Höhe von 6,1 Mio. Euro ergibt für das Jahr 2015 einen Jahresüberschuss von 17,9 Mio.

Jahresüberschuss

(in Mio. EUR)



Insgesamt werden vom erzielten Jahresüberschuss 1,8 Mio. Euro den Eigenmitteln zugeführt. Der ausgewiesene Bilanzgewinn, der gemäß Gewinnverteilungsvorschlag verwendet wird, beträgt inklusive des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr 21,7 Mio. Euro.

2.3. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung die Verwendung des Bilanzgewinnes 2015 in Höhe von 21.656.738,11 wie folgt vor:

9.418.243,15 für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 42,60 Prozent auf die am 31.12.2015 eingezahlten Geschäftsanteile in Höhe von € 22.108.552,00

2.679.212,83 für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 42,60 Prozent der am 31.12.2015 eingezahlten Partizipationsscheine in Höhe von € 6.289.232,00

9.559.282,13 Vortrag auf neue Rechnung. Der Vorstand wird ermächtigt, diesen Gewinnvortrag zur Eigenmittel-Stärkung durch Zuweisung an die freie Rücklage zu verwenden.

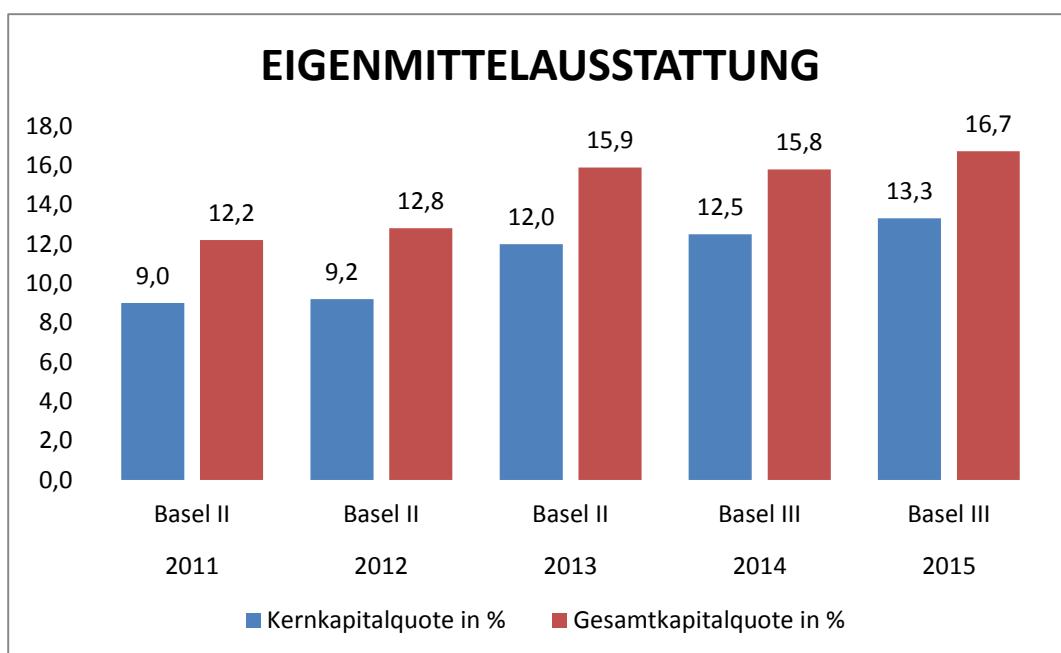
2.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	2015	2014	Abw.	in %
Hartes Kernkapital gem. Teil 2 CRR 575/2013	271,0	270,7	0,3	0,1%
Kernkapital gem. Teil 2 CRR 575/2013	271,0	270,7	0,3	0,1%
Gesamtkapital gem. Teil 2 CRR 575/2013	340,0	340,4	-0,4	-0,1%
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko)	1.649,3	1.788,1	-138,8	-7,8%
Gesamtrisikobetrag	2.033,5	2.157,4	-123,9	-5,7%
Kernkapitalquote	13,3%	12,5%	0,8 PP	
Gesamtkapitalquote	16,7%	15,8%	0,9 PP	
Leverage Ratio	4,0%	3,9%	0,1 PP	

Die anrechenbaren Eigenmittel der RLBV belaufen sich gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) (CRR) NR. 575/2013 im Jahresabschluss 2015 auf 340,0 Mio. Euro. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis gemäß ART 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 von 162,7 Mio. Euro, sodass sich zum Bilanzstichtag eine Überdeckung von rund 177,3 Mio. Euro ergibt.

Die risikogewichteten Aktiva, die auch im Gesamtrisikobetrag enthalten sind, reduzieren sich um 123,9 Mio. Euro auf 2.033,5 Mio. Euro. Trotz des Kreditwachstums ist der RLBV eine Reduktion der risikogewichteten Aktiva gelungen, was sich positiv auf das Eigenmittelerfordernis auswirkt.



Die **Eigenmittelquoten** gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) NR. 575/2013 zeigen eine sehr positive Entwicklung. Die „**harte Kernkapitalquote**“ und die „**Kernkapitalquote**“ belaufen sich auf 13,3 Prozent. Hier ist die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg mit der dargestellten Kernkapitalquote bestens für die kommenden Herausforderungen ausgestattet. Die in der CRR 575/2013 gesetzlich geforderte Mindestquote beim Kernkapital von 6,0 Prozent wird deutlich übertroffen. Dasselbe Bild zeigt sich bei der **Gesamtkapitalquote**, die 16,7 Prozent beträgt. Auch hier wird das Gesamtkapitalerfordernis von 8,0 Prozent deutlich übertroffen.

ERFOLGSKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2015	2014	Abw.
Cost-Income-Ratio (CIR)	67,6%	58,0%	9,6 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	12,5%	9,1%	3,4 PP

Die **Cost-Income-Ratio** – also die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2015 bei 67,6 Prozent.

Der **Return on Equity** vor Steuern – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das am 1.1.2015 bereitgestellte bilanzielle Eigenkapital – liegt bei 12,5 Prozent.

2.5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 1. April 2016 wurde unsere Beteiligung an der Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG verkauft.

2.6. Forschung und Entwicklung

Aufgrund bankgeschäftlicher Tätigkeit bestehen keine Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung.

2.7. Zweigniederlassungen

Die RLBV betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle am Kornmarkt.

2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Raiffeisen ist mehr als eine Bank. Ihr Credo machen die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank in ihrem Einsatz lebendig. Private und Unternehmen nutzen den Service und die Angebote von Raiffeisen als Finanzdienstleister. Für zahlreiche Menschen ist Raiffeisen Arbeitgeber. Wirtschaftskraft wird durch das Giebelkreuz geschaffen und der Lebensraum nachhaltig mitgestaltet. Ebenso sind es Vereine und Institutionen, die auf die verlässliche Unterstützung von Raiffeisen bauen. Ganz offensichtlich stimmt es: Raiffeisen ist mehr als eine Bank.

Personalmanagement

Raiffeisen zählt zu den großen Arbeitgebern des Landes. Ein großer Pluspunkt unterscheidet das Giebelkreuz dabei von anderen: Die dezentrale Struktur schafft Arbeitsplätze allerorts in Vorarlberg – auch in peripheren, strukturschwächeren Gebieten, in den Gemeinden und Städten, am Land und in Ballungszentren. Allein die Raiffeisenlandesbank in Bregenz zählte zum Ende des Jahres 2015 330 Mitarbeitende. Dies bedeutet ein direktes Einkommen für die Beschäftigten und, da Raiffeisen mit zahlreichen heimischen Betrieben zusammenarbeitet, Anschlussgeschäfte in der Region. Damit wird eine tiefe Wertschöpfung in Vorarlberg angestoßen.

Besonders bemerkenswert im RLBV-Team ist die Ausgeglichenheit der Geschlechter: 54 Prozent der Mitarbeitenden, und damit mehr als die Hälfte, sind Frauen. Auch die extrem niedrige Fluktuationsrate von 4,55 Prozent sticht am Arbeitsmarkt positiv hervor. Doch allein die Zahlen sind es nicht, die Raiffeisen als Arbeitgeber ausmachen. Ein positives Betriebsklima, offene Kommunikation und zahlreiche konkrete Benefits schaffen ein Mit.Einander im Team. So nimmt es kein Wunder, dass Kununu, die größte Arbeitgeber-Bewertungsplattform im deutschsprachigen Raum, die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg 2015 zum

zweitbeliebtesten Arbeitgeber der österreichischen Bankbranche ausgezeichnet hat. Der Arbeitsinhalt, die Stimmung unter der Kollegschaft, Mitarbeitervorteile und die finanzielle Entlohnung werden besonders positiv beurteilt. Mit dem Salvus in Gold, dem Gesundheitspreis vom Land Vorarlberg, der Wirtschafts- und Arbeiterkammer sowie der Vorarlberger Gebietskrankenkasse, konnte sich die RLBV im vergangenen Jahr über eine weitere Prämierung als Arbeitgeber freuen.

Umweltmanagement

Als Genossenschaften ist Nachhaltigkeit für die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank keine neue Erfindung. Sie steckt tief im genetischen Code. Auch in Sachen Klimaschutz ist das Engagement groß. 2015 hat sich die Raiffeisen Bankengruppe Österreich der ersten Ökobilanzierung einer österreichischen Bankengruppe unterzogen. Das Ergebnis ist überaus erfreulich: Mit 6.080 Kilowattstunden liegt der Energieverbrauch je Mitarbeitenden bei Raiffeisen in Vorarlberg stolze 38 Prozent unter dem Durchschnitt österreichischer Dienstleistungsunternehmen. Typisch vorarlbergerisch ist, die hervorragenden Zahlen als Ansporn zu nehmen, noch besser zu werden: So starteten die heimischen Raiffeisenbanken 2015 in Kooperation mit dem Energieinstitut Vorarlberg die erste Raiffeisen Energieolympiade, bei der sich alle Teilnehmer einer einjährigen, intensiven Energieanalyse unterziehen, Potenziale aufdecken und nutzen. Aus der Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut ist im vergangenen Jahr außerdem die erste Jugend Energie Akademie entstanden, bei der Jugendlichen der bewusste Umgang mit Energie spielerisch nähergebracht wird. Zahlreiche konkrete Maßnahmen ergänzen das umfassende Umweltpaket von Raiffeisen. Beispielhaft dafür ist die Fuhrparkgestaltung der Raiffeisenlandesbank: 2015 wurde ein neues elektrisch betriebenes Fahrzeug angeschafft. Der gesamte Schadstoffausstoß der Unternehmensflotte konnte damit auf 122 CO₂/km gesenkt werden, was selbst innerhalb des Raiffeisensektors ein absoluter Spitzenwert ist.

Sponsoring

Das Giebelkreuz ist im Ländle allgegenwärtig. Institutionen im ganzen Land bilden es ab, bei Veranstaltungen ist es zu sehen und Vereinsmitglieder tragen es auf ihren Trikots. Allesamt erfahren sie, wie die genossenschaftlichen Raiffeisenbanken ihren Auftrag für das Ländle weit über die Aufgaben als Finanzpartner hinaus sehen und wahrnehmen. Raiffeisen unterstützt deshalb Ideen, die das Leben in Vorarlberg ein Stück lebenswerter machen. Der Fokus liegt dabei stets bei Projekten, die von der Eigeninitiative ihrer Mitglieder leben. Raiffeisen will das Engagement der Menschen wecken, ihnen unter die Arme greifen, wenn sie selbst ihre Umwelt positiv mitgestalten wollen, und so Sinnvolles zum Laufen bringen. 2015 nahmen die Vorarlberger Raiffeisenbanken insgesamt 1.912.889,17 Euro in die Hand, um Vereine und Projekte im Ländle durch Sponsoring zu unterstützen. Die Gelder kommen dabei annähernd ausgeglichenen Projekten in den Bereichen Kultur und Soziales, Sport sowie Jugend und Schule zugute. Als Sponsorpartner wissen sich Vorarlberger Vereine und Institutionen seit vielen Jahren auf das Engagement von Raiffeisen zu verlassen. Deshalb halten sie das Giebelkreuz allerorts hoch.

Verbundleistungen

Raiffeisen in Vorarlberg ist ein starker Verbund. Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank arbeiten als Bankengruppe eng zusammen. Damit die Menschen in Vorarlberg mit optimaler Beratung und attraktiven Produkten bedient sind, ein abgestimmter Auftritt nach außen gelingt sowie regulatorische Vorgaben und Protokollierungen strikt eingehalten werden, ist großer Einsatz notwendig. Die Raiffeisenlandesbank steht dabei den Vorarlberger Raiffeisenbanken als Dienstleister zur Seite. Sie bietet fachliche Kompetenzen an, unterstützt eine gegenseitige Abstimmung, vertritt gebündelt Interessen nach außen und innen und entlastet in der Arbeit. Die Strategie 2025 ist ein gemeinsames Bekenntnis zu dieser Verbundstruktur. Aufgabe der Raiffeisenlandesbank ist es, ihre Dienstleistungen weiter zu optimieren und den Primärbanken als innovativer und flexibler Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Die Raiffeisenbanken selbst sind aufgerufen, den Service abzurufen und die im Sektor vorhandenen Stärken zu nutzen. Damit profitiert schlussendlich die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg in allen Elementen und als Ganzes.

Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

2.9. Verwendung von Finanzinstrumenten

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss unter A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Punkt 9. Finanzinstrumente nach § 237a Abs 1 Z 1 UGB i.V. mit § 64 Abs 1 Z 3 BWG sowie unter B. Erläuterungen zu Bilanzposten Punkt 23. Ergänzende Angaben verwiesen.

2.10. Risikobericht

Die gezielte Übernahme beziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen. Das heißt durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLBV über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und soweit absehbar auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der Raiffeisenlandesbank sind die Risikostrategie der RLBV und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Messung, Limitsystem, Überwachung und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLBV ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des BWG, der CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV). Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTF). Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Einlagensicherung und die Aufsichtsbehörden von erheblicher Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls. So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird sodann vierteljährlich auf seine Ausnutzung hin überwacht.

Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und -überschreitung mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going Concern Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des vierteljährlichen Risikoberichts an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand und von Vertretern des Markts, des Kreditmanagements und der Banksteuerung besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimite erfolgt durch das Risikocontrolling/APM.

In der Risikostrategie gelten für die RLBV folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich.
- Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. Das heißt, dass sie auch verstanden werden, und die wesentlichen Risiken verursachenden Faktoren nachvollzogen, eingeschätzt und gemessen werden können.
- Zum Zweck der Risikominderung und -eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limite leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.

- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmebewilligung kann ausschließlich der Vorstand erteilen.
- Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risiko-disposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unser Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

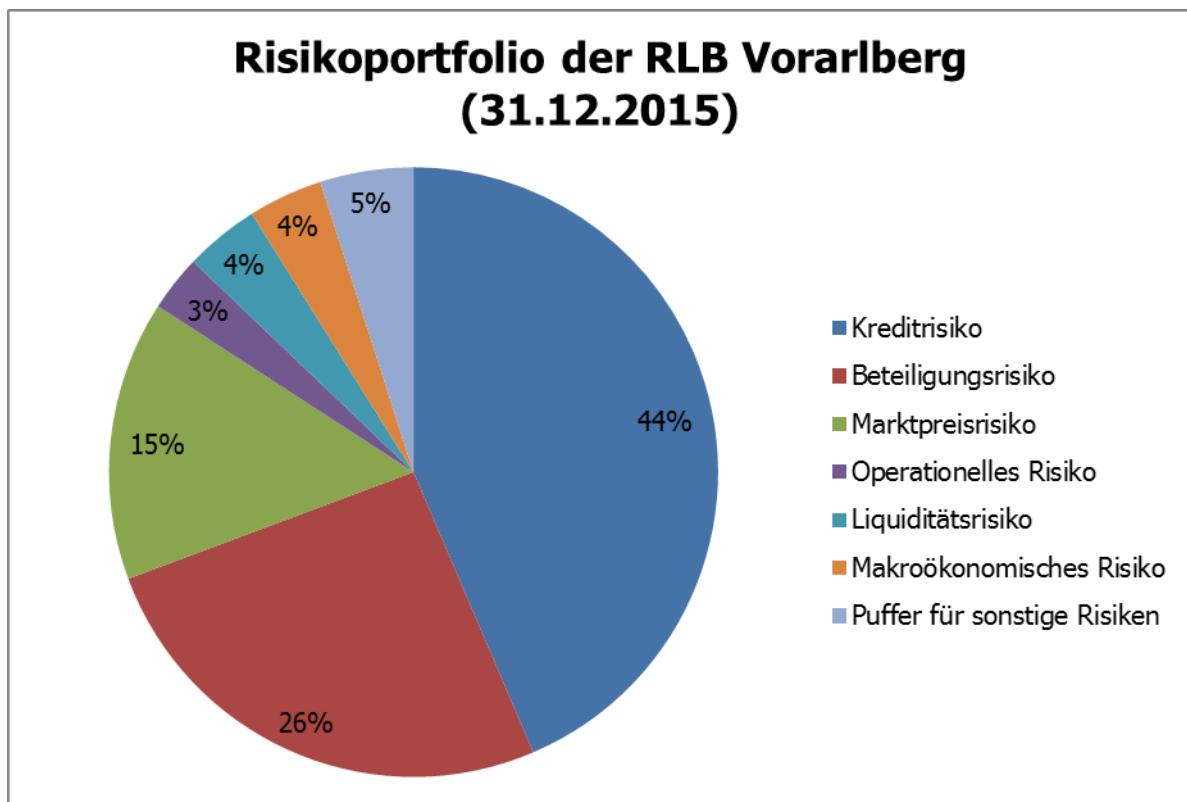
Unter Abwägung der oben beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

Risikoarten	Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten. Darunter ist auch das Fremdwährungs-, das Länder- und das CVA (Credit Value Adjustement) Risiko subsummiert.
Konzentrationsrisiko	das Risiko, das sich aus Größen-, Länder- oder Branchenkonzentrationen ergibt
Beteiligungsrisiko	Dividendenausfallsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit Wertänderungen der Beteiligungen
Risiko aus kreditrisiko-mindernden Techniken	stellt die Gefahr dar, dass Verluste eintreten, welche aus Instrumenten zur Risikobesicherung entstehen
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Preisrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen
Credit-Spread-Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Marktentge und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder eine plötzliche Liquiditätsnachfrage, die nicht bedient werden kann
Verbriefungsrisiko	Dieses Risiko tritt einerseits als Originator andererseits als Investor auf.
Risiko übermäßiger Verschuldung	das Risiko, das aus einer größeren Hebelung des Eigenkapitals entsteht.
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Fremdwährungseigenmittel-risiko	das Risiko eines höheren Eigenmittelbedarfs bei Wechselkursbewegungen
Sonstige Risiken	Strategisches und Systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel- und Geschäftsrisiko sowie Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sind hier zusammengefasst

Unsere wesentlichen Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

Risikoarten	Limit-Arten
Kreditrisiken	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Marktrisiken	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen (Time-to-Wall), Volumen-Zonen-Limit, stabile Refinanzierungsquote in Fremdwährung, LCR (Liquidity Coverage Ratio) und NSFR (Net Stable Funding Ratio)
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital
Risiko übermäßiger Verschuldung	Leverage Ratio

Die nachfolgende Grafik zeigt das Risikoportfolio:



Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der RLBV besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostrategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäfts betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuchs der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuchs der RLBV.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen. Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der vierjährliche Kreditstrukturanalyse-Bericht (KSA-Bericht) dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für den Vorstand sowie das Markt- und Risikomanagement. Die Kreditstrukturanaly-

se leitet sich direkt aus unseren Kredit-Basisdaten ab und ist daher ein integrierter Bestandteil unseres Kreditrisiko-Steuerungssystems. Alle Konten der Bank mit Exposure finden Eingang. Im Bericht werden diese nach unterschiedlichen Gesichtspunkten wie Klumpenrisiko, Non Performing Loans, Kundengruppen, etc. dargestellt. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Kreditrisiko-Komitee (Kreko) deziert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden. Ebenso werden im, mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten, Kreko alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Die Non-Performing-Loan-Ratio beträgt 2,88 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent).

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz laut BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.

Marktpreisrisiko

Die Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt im ICAAP nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99,9-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage Haltedauer) und in der täglichen Limitüberwachung, die durch die Abteilung Risikocontrolling/APM erfolgt, nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 10 Tage Haltedauer) und nach dem Price-Value-of-a-Basis-Point-Ansatz (PVBP-Ansatz). Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

in Mio. EUR	VaR 2015	VaR 2014	Abw.
Zinsrisiko	8,1	7,8	0,3
Währungsrisiko	0,6	0,6	0,0
Credit Spreads	37,0	39,1	-2,1
Preisrisiko	5,1	-	5,1
Marktpreisrisiko	50,8	47,5	3,3

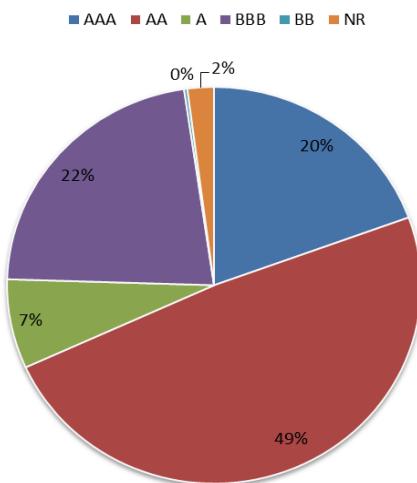
Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen Marktrisiko-Komitee-Sitzung (MaKO-Sitzung) behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Markt- sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen unter anderem auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

Ein besonderes Augenmerk wird beim Marktrisiko auch auf die Derivatepositionen gelegt. Für diese werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge). Von geringer Bedeutung ist das Eingehen von Risiken mittels Derivaten im Rahmen von funktionalen Einheiten. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Punkt 9. Finanzinstrumente nach § 237a Abs 1 Z 1 UGB i.V. mit § 64 Abs 1 Z 3 BWG sowie unter B. Erläuterungen zu Bilanzposten Punkt 23. Ergänzende Angaben.

Credit Spread Risiko

Aufgrund unserer Aufgabe als Zentralinstitut zur Liquiditätsversorgung der Vorarlberger Raiffeisenbanken halten wir ein entsprechend großes Anleiheportfolio. Dieses verwenden wir einerseits als Liquiditätspuffer im internen Risikomanagement als auch zur Steuerung der regulatorischen Vorgaben. Andererseits benötigen wir die Anleihen zur Teilnahme an Tendergeschäften. Die Messung des Credit Spread Risikos erfolgt mittels der VaR-Methode bei 99,9 Prozent Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer. Die Verteilung der Buchwerte auf die Ratingstufen zeigt folgende Grafik:

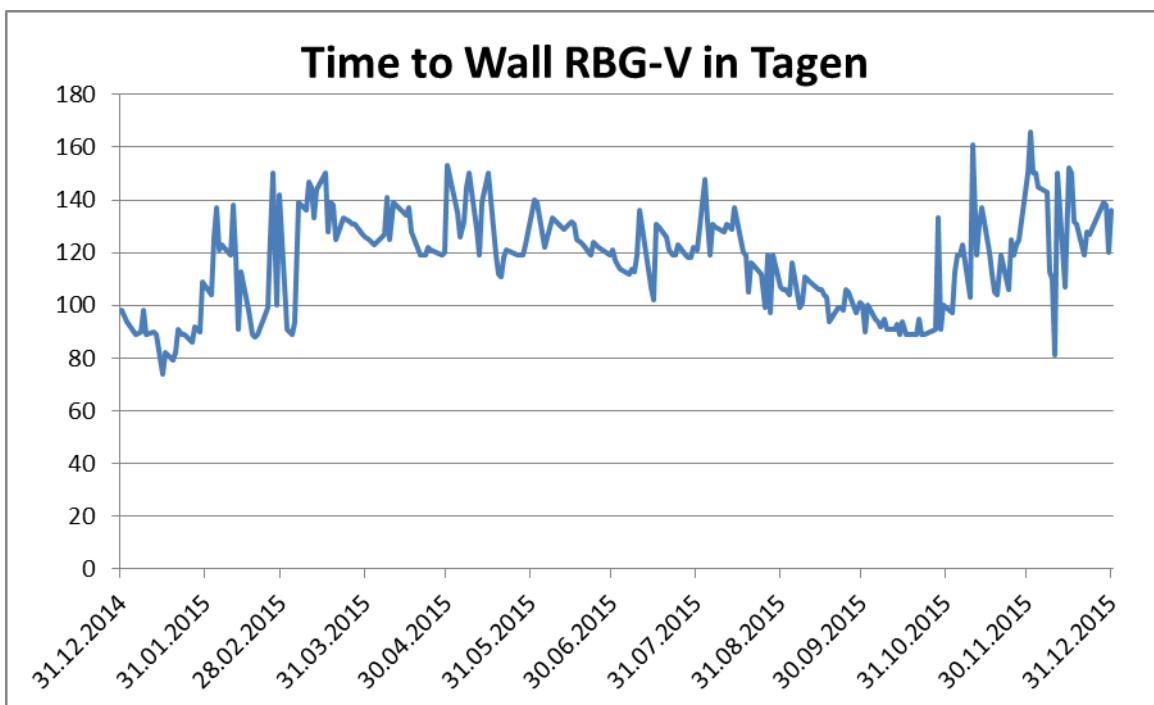
Nostroverteilung per 31.12.2015



Liquiditätsrisiko

Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (operatives und strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen.

Die interne Steuerung erfolgt mittels eines Time-to-Wall-Konzeptes. Dazu werden neben dem Normalfall die kombinierte Krise, bestehend aus dem Systemstress und dem idiosynkratischen Stressfall, gesteuert und überwacht.



Mit Einführung der CRR kamen neue Steuerungsparameter wie die LCR, die NSFR und die Asset Encumbrance hinzu. Die LCR wies zum 31.12.2015 einen Stand von 110,15% Prozent aus.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLBV als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling/APM besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich.

Damit die vertragliche Grundlage für das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement in der RLBV/RBGV gegeben ist, wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Mit der Aufgabe des Liquiditätsmanagements der RBGV ist ein bei der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen (LASE) eingerichteter Ausschuss des Vorstands der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg, das RBGV-Liquiditäts-Komitee (RGBV-LiKo), betraut, der sowohl Beratungs- als auch Beschlusskompetenz hat. Das RGBV-LiKo tritt vierteljährlich, sowie bei Bedarf zu Sitzungen zusammen und setzt sich aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der RLBV, vier Geschäftsleitern sowie einem Aufsichtsratsmitglied der Vorarlberger Raiffeisenbanken, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der LASE sind, und dem Leiter des Revisionsverbands der RLB zusammen. Dieser Ausschuss wird ergänzt um fünf Mitglieder des RLB-LiKo in der Sachverständigenfunktion.

Beteiligungsrisiko

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährige Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung, werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

Operationales Risiko

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme oder von externen Ereignissen und beinhaltet das Rechtsrisiko. Dieses Risiko ist fast ausschließlich ein Verlustrisiko. Ziel des Risikomanagementsystems der RLBV ist daher die bestmögliche Ausschaltung dieses Risikos.

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Richtlinien und Dienstanweisungen (zusammengefasst im Organisationshandbuch), durch standardisierte Formulare/Verträge, entsprechende EDV-Programme, eine effiziente Innenrevision, permanente Aus-/Weiterbildung und aktive Führung gemanagt. Zur Unterstützung des internen Kontrollsysteams wurden darüber hinaus die Kernprozesse in den Fachbereichen dokumentiert sowie operationale Risiken in den Prozessen analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung vor beziehungsweise nach Durchführung von Kontrollen bewertet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Die Alarmpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Zusätzlich wurde ein BCM-Handbuch (Business Continuity Management) erstellt. Alle im Hause auftretenden Schadensfallereignisse werden in einer eigenen Schadensfalldatenbank erfasst. Der hinterlegte Workflow gewährleistet eine hierarchisch gesteuerte Freigabe und damit auch ein Reporting.

Die RLBV ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Darüber hinaus arbeiten wir in der IT-Entwicklung, immer mehr auch hinsichtlich Strategie und geschäftspolitischer Ausrichtung, im Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ zusammen. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt.

Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die Mitarbeiter sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz laut Basel III, Titel III der CRR angewendet.

Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements ist eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld selbstverständlich. So werden die Steuerungsmethoden der Risiken - eingebettet in die bundesweite SIENA- und Eine-IT-Kooperation - laufend verbessert und insbesondere an die regulatorischen Erfordernisse angepasst.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus. Das makroökonomische Risiko wird für den Normal- und Problemfall nicht quantifiziert, da in diesen beiden Szenarien bei drohendem Eintritt dieses Risikos die veränderte Deckungsmasse über die Erwartungswerte der Risikovorsorge und des Betriebsergebnisses abgebildet wird. Des Weiteren ist das makroökonomische Risiko in den historisch abgeleiteten Risikofaktoren, in den Abschlägen bei Sicherheiten, in den stillen Reserven und der Anpassung der Kreditbewertung berücksichtigt. Für den Extremfall wird das makroökonomische Risiko nur für das Kreditrisiko als die wesentlichste Risikoart angesetzt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und sich verschlechternde Ausfallsraten (PDs) und umfasst dabei sowohl den erwarteten Verlust (EL) als auch den unerwarteten Verlust (UL). Ein angenommener BIP-Rückgang von rund 2 Prozent führt gemäß Modellierung zu erhöhten PDs von rund 25 Prozent. Mit diesen veränderten PDs wird das Kreditrisiko (EL und UL) erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken sind folgende Risikoarten zusammengefasst: Strategisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Systemisches und Geschäftsrisiko sowie Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Sonstige Risiken werden im Normalfall im Rahmen der Ergebnis- und Risikovorschau berücksichtigt. Sowohl im Problemfall als auch im Extremfall erfolgt die Berücksichtigung der sonstigen Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken. Dieser Aufschlag wird als ausreichend erachtet, zumal die zukünftigen Betriebserträge im Extremfall keine Berücksichtigung in der Deckungsmasse finden.

Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ)

Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE). Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die gesetzliche Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ) gemäß den §§ 93 bis 93b BWG dar.

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ wurde ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee, eine Art Beirat des Vorstands der ÖRE, wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält. Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein bilanzkennziffern- und benchmarkbasiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der RBGV zu erhalten, gibt es neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken jedes Jahr Managementgespräche zwischen dem Vorstand der RLBV und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating für jede Raiffeisenbank. Dieses besteht aus Kennzahlen und einer Risikotragfähigkeitsrechnung.

Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den quartalsweise stattfindenden Sitzungen der Einlagensicherung Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLBV regelmäßig mit Standardreports, wie Kreditstrukturanalyse, Risiko- und Managementbericht inklusive Liquiditätsübersicht, versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Liquiditätskennzahlen wie LCR und NSFR werden seitens der Fachabteilung der RLBV ermittelt und den Banken zur Verfügung gestellt.

Über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus besteht im Raiffeisensektor durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und der Raiffeisen Bank International AG in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft eine Absicherungszusage bis zu 100 Prozent der Kundeneinlagen. Sie umfasst im Gegensatz zur gesetzlichen Einlagensicherung sämtliche Einlagen der Sparer, egal ob es sich um Privatkunden oder Unternehmen handelt. Ebenso gilt sie auch für alle Fremdwährungseinlagen sowie die eigenen Wertpapieremissionen. Die RLBV und die Vorarlberger Raiffeisenbanken sind über den Verein „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“ Mitglied dieser Kundengarantiegemeinschaft.

Durch das ESAEG wurden die EU-Richtlinien 2014 /49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an ihre Mitgliedsinstituten bis zur gesetzlichen vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG hat die RLB Vorarlberg im Jahr 2015 einen Beitrag von 64 TEUR bar geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter B. Erläuterungen zu Bilanzposten, Punkt 21. Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gem. § 51 Abs. 13 BWG.

Durch das BaSAG wurden die EU-Richtlinien 2014 /59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt. Demnach sind für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2015 hat die RLB Vorarlberg einen Beitrag von 2.032 TEUR bar geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter B. Erläuterungen zu Bilanzposten, Punkt 21. Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gem. § 51 Abs. 13 BWG.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme - IPS) im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Darüber hinaus ermöglicht ein IPS den teilnehmenden Instituten Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Erweiterungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent zu bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant.

Die FMA hat auf Antrag mittels Bescheid im Dezember 2014 der Bildung eines institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) gemäß Art. 49 Abs. 3 CRR für die Vorarlberger Raiffeisenorganisation die Zustimmung erteilt. Mitglieder sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken, die RLBV und die Walser Privatbank AG.

Auf Bundesebene wurde ebenfalls ein IPS errichtet. Die RLBV als Zentralinstitut der RBGV ist neben anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, der Raiffeisen Wohnbaubank sowie der Raiffeisen Bausparkasse dabei Mitglied.

Zur Erfüllung der Anforderungen des IPS wurden die bestehenden Risikomanagementsysteme und das Berichtswesen weiter verbessert. Basis für das Bundes- und das Landes-IPS sind einheitliche Risikoleitfäden, die im Rahmen des Früherkennungssystems der Österreichischen Einlagensicherung (ÖRE) beziehungsweise der Vorarlberger Landeseinlagensicherung zur Anwendung kommen.

2.11. Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des UGB und BWG zu gewährleisten.

Kontrollumfeld

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise der Fachleute aus dem Geschäftsbereich Banksteuerung in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLBV. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken beziehungsweise Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung vor beziehungsweise nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Prozesse der RLB und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

Kontrollmaßnahmen

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschrifte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert. Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems GEBOS und des Programms SAP im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

Information und Kommunikation

Im Geschäftsbereich Banksteuerung erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor.

Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Website informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

Überwachung

Im Rahmen des internen Kontrollsysteams ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

2.12. Ausblick 2016

Mit Zuversicht gehen wir in die Zukunft. Aus guten Gründen.

Die Wirtschaft in unserer Region ist stark: Erfreuliche Zahlen aus den unterschiedlichen Branchen, Exportwerte auf Rekordhöhen, innovative Leitbetriebe und fortschrittliche Klein- und Mittelunternehmen lassen eine weiterhin positive Entwicklung erwarten. Klarerweise ist auch Vorarlberg dabei nicht gänzlich von der weltweit schwierigen Situation abgeschottet. Speziell als Exportregion trifft uns die nur langsam in die Gänge kommende Wirtschaft in Europa und der Welt. Der schwache Euro hilft dagegen beim Außenhandel. Ergebnis ist somit oftmals eine solide finanzielle Ausstattung der heimischen Betriebe, jedoch eine Zurückhaltung bei Investitionen. Eigenfinanzierungen werden getätig, doch Fremdkapital wird zum Teil nicht abgerufen, die extreme Niedrigzinssituation damit nicht genutzt und manche Möglichkeiten für zukunftsweisende Investitionen werden ausgelassen. Kommt die Wirtschaft der EU und der Welt mehr und mehr in Fahrt, ist hieran mit einer Schubumkehr zu rechnen.

Eine große Aufgabe der Gesellschaft bleibt es, die Arbeitslosenzahlen in den Griff zu bekommen: Zwar gehen immer mehr Menschen einer Beschäftigung nach, jedoch steigt zugleich die Quote jener, die keine Arbeit finden. Eine leichte Entspannung, die in den ersten Monaten des heurigen Jahres vom Westen Österreichs ausgeht, schürt hier die Hoffnung auf eine Besserung. Wichtig dabei ist, den Menschen die Chance zu belassen, für einen eigenen Wohlstand zu sorgen. Dieser Anreiz und verschiedene notwendige politische Maßnahmen sollen eine Verteilungsgerechtigkeit verhindern.

Das Umfeld für eine Regionalbank ist aktuell nicht minder herausfordernd. Der Bankensektor insgesamt befindet sich in einem starken Umbruch: Verändertes Kundenverhalten, neue Technologien und gewandelte Ansprüche der Menschen an ihren Finanzdienstleister sind die eine Sache. Die andere sind die regulatorischen Maßnahmen, mit denen die Politik bedauerlicherweise an manchen Stellen über das zweifelsfrei sinnvolle Ziel hinausschießt, Banken besserer und sicherer zu machen. Es trifft die Falschen, wenn im Besonderen Regionalbanken wie die heimischen Raiffeisenbanken oder die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg von den Restriktionen betroffen sind. Diese Rahmenbedingungen werden von einem reservierten Anlegerverhalten und einem lang andauernden extremen Niedrigzinsniveau ergänzt. Der Ertragsdruck verschärft sich. Dem Geschäftsmodell einer soliden Regionalbank sind damit in der heutigen Zeit große Steine in den Weg gelegt. Der Zuversicht gegenüber der Zukunft tut dies keinen Abbruch, es schärft lediglich den Blick auf das Wesentliche: Mit der Ausarbeitung der Strategie der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg beweist Raiffeisen, die Zeichen der Zeit verstanden zu haben und sich zukunftssicher als breite Bankengruppe für alle Vorarlberger aufzustellen. Wir werden alles in Bewegung setzen, die Präferenzen unserer Kunden noch besser zu erkennen und zu erfüllen, physisch greifbar zu sein, wann immer wir die

Menschen unterstützen können, und zugleich durch gut genutzte Technologien für eine umfassende Erreichbarkeit von uns und unserem Service zu sorgen.

Für die Raiffeisenlandesbank heißt es, als Geschäftsbank für Private und die Topunternehmen der Region sowie als Dienstleistungsbank für die Raiffeisenbanken und den Revisionsverband das Optimum herauszuholen: Hierzu zählt es, Synergien zu nutzen, Redundanzen zu verhindern und das Know-how in unserer Bank und innerhalb des Raiffeisensektors nutzbar zu machen. Damit können wir auch unserer Rolle gegenüber unseren Eigentümern nachkommen, Rendite auf das von ihnen eingesetzte Kapital einzubringen. Die Strategie 2016 zum Laufen zu bringen, heißt ebenso, sie am Markt spürbar zu machen. Weder übereilt, noch planlos, sondern mit richtungsweisenden, bewusst gewählten Maßnahmen werden Veränderungen implementiert. Den Nutzen ziehen die Raiffeisenlandesbank und ihre Eigentümer, die verdienten und engagierten Mitarbeiter und die Menschen in Vorarlberg: Denn alle sollen sich mit Raiffeisen auch in Zukunft einer starken heimischen Bankengruppe sicher sein.

Mit dem Strategiepapier stoßen wir Veränderungen im Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg an: Vorstandsvorsitzender KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner wird zusätzlich zu seinen bisherigen Agenden die Marktverantwortung übernehmen. Mag. Michael Alge, bereits Mitglied des Vorstands, wird als Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter in Zukunft neben seinen bisherigen Themen für den Geschäftsbereich Immobilien und Beteiligungen verantwortlich zeichnen. Neu in den Vorstand der RLBV bestellt wird als weiterer Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter Dr. Jürgen Kessler. Als bisheriger Leiter des Revisionsverbands fallen in seine Vorstandsverantwortung von nun an die Geschäftsbereiche Banksteuerung, Finanz- und Kapitalmärkte sowie das Personalmanagement. Zum neuen Leiter des Revisionsverbandes der RLB wird Mag. Gert Fenkart bestellt. Dr. Johannes Ortner wird sein Vorstandsmandat nach zehn Jahren in Vorarlberg aufgeben und als Vorstandsvorsitzender in die Raiffeisenlandesbank Tirol AG wechseln. Formell bestätigt werden die Umstrukturierungen durch die ordentliche Generalversammlung der RLBV. Durch die personelle und inhaltliche Neuordnung gelingt es der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, noch näher an den Markt heranzurücken und die strategische Positionierung in Schwung zu bringen.

Mit Inkrafttreten des Rechnungslegungs-Änderungsgesetz (RÄG) 2014 (mit 1. Jänner 2016) ergeben sich für den Jahresabschluss 2016 im Wesentlichen folgende Änderungen:

Die bislang unterlassenen Zuschreibungen bei den Kundenforderungen und dem Wertpapier-Eigenbestand sind nachzuholen, wenn die Wertberichtigungsgründe weggefallen sind. Die dadurch erforderlichen Auflösungen von Wertberichtigungen führen im Bereich der Kundenforderungen im Vergleich zu den Vorjahren zu geringeren Einzelwertberichtigungen. Zur richtigen Darstellung des Kreditrisikos werden ab dem Jahresabschluss 2016 daher Portfoliowertberichtigungen für die Bonitätsstufen, die nicht im Ausfall sind, gebildet werden. Die nachgeholteten Zuschreibungen werden für wesentliche Kredite einer steuerlichen Zuschreibungsrücklage zugeführt, die in der unternehmensrechtlichen Bilanz nicht als passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen wird. Die Höhe der latenten Steuerschuld wird im Jahresabschluss als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Durch die Umstellung vom bisher anzuwendenden GuV-orientierten "timing concept" auf das bilanzorientierte "temporary concept" wird im Jahresabschluss 2016 voraussichtlich eine aktive latente Steuer ausgewiesen werden.

Die bestehenden unversteuerten Rücklagen werden im Jahresabschluss 2016 entsprechend den Vorgaben des RÄG 2014 aufgelöst und nach Abzug der latenten Steuer in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ertragsseitig geht die Raiffeisenlandesbank 2016 von einem deutlich geringeren Ergebnis aus, was vor allem auf einen Rückgang beim Nettozinsertrag zurückzuführen ist. Ausgabenseitig gilt es wieder, die Kosten optimal zu managen. Die Risikovorsorge sollte letztjährige Werte erreichen. Das wesentliche Asset ist und bleibt die Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich. Der Restrukturierungskurs der Raiffeisen Bank International muss konsequent weiter getrieben werden, damit aus dieser Beteiligung auch wieder Erträge generiert werden können. Auf der Kostenseite müssen die Umsetzung des Projektes „Eine IT“ und weitere daraus folgende Schritte Einsparungen bringen.

Die Motivation, die Zukunft mit Zuversicht anzugehen, ist damit vielfältig. Entscheidend dabei ist es, sich an den eigenen Vorsatz zu halten, umsichtig und vorausschauend weiterzugehen. Wir sind kein Konzern, bei dem auf Knopfdruck die Beschlüsse von oberster Ebene aus diktiert werden. Als Genossenschaft ist unser Weg der Dialog: Mit diesem Ansatz ist das Strategiepapier der Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank entstanden und mit ihm leben wir unsere Beziehungen zu den Menschen in Vorarlberg. So erschaffen wir nachhaltige Lösungen für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg. Die Zeit gehört der Zukunft, gestalten wir sie Mit.Einander!

Bregenz, den 14. April 2016



Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender



Mag. Michael Alge
Vorstandsmitglied

Dr. Johannes Ortner
Stv. Vorstandsvorsitzender
bis 31. März 2016

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg
Waren- und Revisionsverband**
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
6900 Bregenz, Rheinstr. 11

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Revisors und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Revision

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Revisors unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Revisor das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Genossenschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. April 2016

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Fegerl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 14. April 2016

Betriebsökonom Wilfried Hopfner
Vorstandsvorsitzender

Mag. Michael Alge
Vorstandsmitglied

Dr. Johannes Ortner
Stv. Vorstandsvorsitzender
bis 31. März 2016

**Sektorstrategie, Verbund,
Öffentlichkeitsarbeit**

Personalmanagement, Privatkunden, Finanz-/
Kapitalmärkte

Innenrevision, Kommunikation,
Organisationsentwicklung,
Moderne Genossenschaft/
Genossenschaftswesen

Markt

Immobilien/Beteiligungen, Firmen-
kunden, Raiffeisenbank in Bregenz

Moderne Genossenschaft/Gemeinde-
u. Kommunalservice

Raiffeisen Versicherungsmakler
Vorarlberg GmbH, AIL AG

Marktfolge, IT

Kreditmanagement,
Banksteuerung, Servicebank

Compliance/AML, Recht,
Organisation

Raiffeisen Rechenzentrum
reg. GenmbH & Co KG